Nr. 297 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 19. Dezember 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke Verantwortl. für Politik und Feuilleton: Erich Meinhard: f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anz.: Wilh. Brand; f. d. Bildteil: H. Brenker. — Druck d. Meyerscher Hofbuchdruckerei sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beitreibung. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2405.

Zahlungseinstellung bei Borsig

Eine Folge der Weltwirtschaftskrise – Einleitung des Vergleichsverfahrens

Ein Zeichen der Zeit

Wie die A. Borsig G. m. b. H. Berlin-Tegel mitteilt, hat sich die Direktion gezwungen gesehen, gestern die Zahlungen einzustellen.

Als Ursache für diese Maßnahme wird die Verschlechterung der Wirtschaftslage im In- und Ausland angegeben, die den Auftragseingang besonders seit Juli d. Js. stark beeinflußt hat. Diese Schwierigkeiten sind noch durch Verluste bei einer Tochtergesellschaft, bei Schuldner- und Währungsforderungen verstärkt worden. Durch Einleitung eines Vergleichsverfahrens soll eine Sanierung angestrebt werden.

Die selbständigen Unternehmen Borsig-Lokomotivwerke, die Vereinigte Deutsche Kältemaschinenfabriken Borsig-Germania-Humboldt, sowie die ebenfalls selbständigen Borsig-Werk A.-G., Gruben-, Kokerei- und Hüttenbetriebe in Oberschlesien werden in das Vergleichsverfahren nicht einbezogen.

*

Die Zahlungseinstellung der Firma Borsig beleuchtet blitzartig aufs neue die geradezu katastrophale Lage der deutschen Maschinenbauindustrie. Nachdem eben erst die Firma Henschel in Kassel den Antrag auf Stillegung ihrer Betriebe stellen mußte, ist nun auch die zweite weltbekannte deutsche Lokomotiv- und Maschinenfabrik von der Wirtschaftskrise in den Strudel hineingerissen worden. Der vor einigen Tagen gemeldete Rücktritt des Geh. Kommerzienrats Dr. ing. e. h. Ernst von Borsig vom Vorsitz der Deutschen Arbeitgeberverbände gewinnt unter diesen Umständen eine besondere Bedeutung.

Die Borsig-Werke wurden von August Borsig 1836 gegründet und entwickelten sich aus den kleinsten Anfängen allmählich zu einem immer größeren Unternehmen, dessen Erzeugnisse auf der ganzen Welt Absatz fanden. 1841 lieferte August Borsig die erste Lokomotive für die Berlin-Anhalter Bahn. Viele Jahre lang deckte Borsig den größten Teil des preußischen Lokomotivbedarfs. In den fünfziger Jahren begannen dann auch die Lieferungen an das Ausland. Inzwischen hatte Borsig auch den Bau eines eigenen Eisenwerkes in Moabit begonnen und legte damit den Grundstein zu dem riesigen Werk, das heute in Berlin-Tegel besteht. Bald darauf erwarb Borsig in Oberschlesien drei Grubenfelder. Bisher haben weit über 15 000 Lokomotiven das Werk verlassen.

Schwierigkeiten bei Hanomag

In der Aufsichtsratssitzung der Hannoverschen Maschinenbau-A.-G., vormals Georg Egestorff (Hanomag), Hannover-Linden, vom 17. Dezember, mußte der Beschluß gefaßt werden, die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen.

Während die Beschäftigung und die Ergebnisse im ersten Halbjahr 1931 einigermaßen befriedigend waren, ist nach den Juli-Ereignissen eine derartige Geschäftsschrumpfung eingetreten, daß der jetzige Absatz kaum ein Drittel erreicht. Hierdurch war die notwendige und erhoffte Verringerung der Läger unmöglich gemacht, was eine starke Verknappung der Geldmittel zur Folge hatte.

Verschärft hat sich die Lage dadurch, daß die Gesellschaft für einen nicht unwesentlichen Teil ihrer Erzeugnisse auf landwirtschaftliche Abnehmerkreise angewiesen ist, die infolge der bekannten trostlosen Verhältnisse der Landwirtschaft ihren Verpflichtungen nicht nachkommen können und neue Bestellungen zu erteilen nicht in der Lage sind.

England gegen Reparationen

Eine Erklärung Laytons

Der englische Delegierte auf der Sachverständigenkonferenz in Basel, Layton, hat, nach einem Bericht der „Journée Industrielle", dem Leiter einer großen Bank folgendes erklärt: England hat die Reparationen satt. Wir werden das Pfund Sterling solange nicht stabilisieren, solange die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas durch den Druck der Reparationen paralysiert wird.

Keine Zollverhandlungen mit England

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die englische Regierung das Ersuchen der deutschen Regierung auf Verhandlungen über die Auswirkungen der englischen Zollmaßnahmen auf den deutsch-englischen Handelsvertrag dahingehend beantwortet, daß sie zwar anerkennt, daß auf Grund des Handelsvertrages Deutschland Anspruch auf derartige Verhandlungen hat; **die englische Regierung teilt aber weiter mit, daß derartige Verhandlungen völlig zwecklos sein würden. Sie sei entschlossen, von den beschlossenen Zollmaßnahmen nichts zurückzunehmen.**

Nach Mitteilung von unterrichteter Seite hat die deutsche Regierung auf Grund dieser Antwort trotz ihres eindeutigen Rechtsanspruchs auf solche Verhandlungen über die Folgen der englischen Zollpolitik auf den deutsch-englischen Handelsvertrag davon abgesehen, auf ihr formelles Recht zu bestehen. In der Mitteilung, die über diesen Verzicht der englischen Regierung gemacht worden ist, ist aber das starke Befremden der deutschen Regierung über diese Haltung Englands zum Ausdruck gekommen und weiter betont worden, daß Deutschland sich selbstverständlich für seine Maßnahmen völlig freie Hand vorbehalten muß.

Preisabbau auf der ganzen Linie

Gebührensenkung bei der Post

Die Verwendung der Notverordnungsersparnisse. Keine Ablieferung an das Reich.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats der Deutschen Reichspost beschäftigte sich gestern eingehend mit den auch bei der Deutschen Reichspost auf Grund der Vierten Notverordnung zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 8. Dez. 1931 zu erwartenden finanziellen Einsparungen. Die Frage, ob die Deutsche Reichspost diese Ersparnisse ebenso wie die entsprechenden Summen früherer Notverordnungen an das Reich abzuführen hat, oder ob sie die Ersparnisse der Vierten Notverordnung für ihre Zwecke verwenden kann, ist von ausschlaggebender Bedeutung dafür, ob und inwieweit die Deutsche Reichspost in der Lage ist, Gebührenherabsetzungen vorzunehmen. **Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrats hat sich hiernach auf den Standpunkt gestellt, daß die durch die neuen Lohn- und Gehaltskürzungen bei der Reichspost ersparten Mittel der Reichspost verbleiben müssen, und demnach über den bereits jetzt von der Reichspost dem Reich zur Verfügung gestellten Jahresbetrag von rund 240 Millionen Reichsmark hinaus eine weitere Ablieferung im Hinblick auf die finanzielle Lage der Reichspost und auf dringende Belange der Wirtschaft nicht stattfinden darf.**

Der Arbeitsausschuß beschloß ferner, daß die Ersparnisse der Vierten Notverordnung vor allem zur Ermäßigung der Gebühren in dem allgemeinen, auch von der Wirtschaft verlangten Rahmen, ferner zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Reichspost und zur Vermeidung sozialer Härten im Arbeitsverhältnis der Beschäftigten verwendet werden sollen.

Billigere Elektrizität

Verhandlungen Dr. Goerdelers über Senkung der Elektrizitätstarife.

In der Frage der Tarifsenkung verhandelte gestern der Reichskommissar für Preisüberwachung mit den Vertretern der öffentlichen und privaten Elektrizitätswerke. Bei den Besprechungen zeigte sich allgemein die Bereitwilligkeit, alle jetzt eintretenden Ersparnisse im Rahmen des wirtschaftlich und finanziell Vertretbaren dem letzten Konsumenten zugute zu bringen. Die weiteren Maßnahmen sollen sich nach den besonderen örtlichen Verhältnissen richten; diese werden von dem Reichskommissar überwacht werden.

Auswirkung der Gütertarifsenkung

Rundfunkgespräch zwischen Treviranus und Präsident Grund.

Im Berliner Rundfunk fand gestern abend zwischen Reichsverkehrsminister Treviranus und dem Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelstages Dr. h. c. Bernhard Grund eine Aussprache über die Wirkungen der Gütertarifsenkung der Reichsbahn statt. Minister Treviranus sprach die Hoffnung aus, daß trotz der Tarifsenkung die Regelung des Wettbewerbes zwischen Eisenbahn und Lastkraftwagen eine günstige Wirkung auf die Gestaltung der Reichsbahnfinanzen haben werde.

Dr. Grund wies darauf hin, daß die verfrachtende Wirtschaft besonderen Wert auf die Senkung der An- und Abfuhrkosten lege. Wie der Minister hierauf betonte, sollen die Kosten für die An- und Abfuhr um einen Gesamtbetrag von etwa 50—60 Millionen gesenkt werden. Dr. Grund erkannte an, daß alles in allem die gewaltige Summe von 400 Millionen RM. reichsbahnseitig gegenüber dem Stand vom Oktober für Verbilligung der Eisenbahnfrachten eingesetzt worden ist.

Eine halbe Milliarde Zinsersparnis

Die durch die letzte Notverordnung angeordnete zwangsweise Herabsetzung der Zinsen bringt, nach einer Zusammenstellung des Instituts für Konjunkturforschung der deutschen Wirtschaft eine Zinsersparnis von rund einer halben Milliarde Reichsmark. Davon entfallen auf den Wohnungsneubau etwa 120 Millionen RM. Zinsersparnisse, d. h. etwa 14 Prozent der bisher rund 870 Millionen RM. betragenden Zinslast; auf den Wohnungsaltbau ca. 175 Millionen RM., bei einer Gesamtzinsbelastung von mehr als 900 Millionen RM. nach dem 1. Januar 1932 (bei Ausbleiben der Zinssenkung; auf die Landwirtschaft rund 102 Millionen RM. bei einer sonst ab 1. Jan. 1932 eintretenden Gesamtzinsbelastung von 540 Millionen RM.

Große Prozesse vor Gericht

Das Urteil in Ludwigshafen

Im Ludwigshafener Werkspionageprozeß wurde gestern mittag 12 Uhr folgendes Urteil verkündet: Dienstbach, Steffen und Schmid je 10 Monate, Herbst 4 Monate Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Oehlenschläger, Acker und Frau Oehlenschläger werden freigesprochen.

Bestrafung meuternder Matrosen

Sühne für den Überfall auf den deutschen Konsul in Odessa.

Das Emdener Schnellgericht verurteilte drei an dem Überfall auf den deutschen Konsul in Odessa beteiligte Seeleute zu je einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, den vierten Angeklagten zu zwei Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der Ehrenrechte auf drei Jahre. Alle vier wurden auf der Stelle verhaftet. Die übrigen 19 Angeklagten erhielten wegen Meuterei je zwei Monate Gefängnis mit Bewährungsfrist.

Die Silvesterbluttat in Berlin

Die Strafanträge des Staatsanwalts.

In dem seit einigen Tagen vor einem Berliner Schurgericht stattfindenden Prozeß gegen die Nationalsozialisten Becker, Hauschke, Kollatz, Bressel, Porath und Weber wegen der Erschießung der Reichsbannerleute Graf und Schneider in der Silvesternacht 1931 in der Hufelandstraße in Berlin beantragte der Staatsanwalt gegen Becker wegen Totschlags 10 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Hauschke wegen gemeinschaftlichen Totschlages 9 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Kollatz wegen gemeinschaftlichen Totschlages 6 Jahre und einen Monat Zuchthaus, gegen Bressel wegen Schußwaffenvergehens 2 Jahre Gefängnis, gegen Porath und Weber wegen Begünstigung je 6 Monate Gefängnis.

Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, der Prozeß habe wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit gezeigt, wohin es führe, wenn man unfertigen, halberwachsenen Burschen Waffen in die Hand drücke und sie auf die Menschheit loslasse.

Katzenellenbogen verantwortlich

Der Schultheiß-Prüfungsausschuß vertritt in seinem Bericht, der gestern dem Aufsichtsrat der Schultheiß-Patzenhofer-Brauerei A.-G. unterbreitet wurde, die Auffassung, daß die Gesamtverantwortlichkeit Ludwig Katzenellenbogen trifft. Auch die übrigen Mitglieder des Generaldirektoriums von Schultheiß seien allerdings in verschiedenem Ausmaß mitverantwortlich. Eingehend erörtert wird ferner die Frage einer Verantwortlichkeit der im Aufsichtsrat vertretenen Bankiers und Bankdirektoren.

In dem Bericht wird darauf hingewiesen, daß bei vorsichtiger Bewertung aller Aktiv-Posten die offenen und stillen Reserven und der Betriebsgewinn aus 1930/31 ausreichen dürften, um die erforderlichen Abschreibungen und Rückstellungen zu decken.

Der Vorstand wird wegen der Konsortialgeschäfte mit der Commerz- und Privatbank und mit der Danatbank verhandeln, um zu einem für die Schultheiß-Patzenhofer-Aktienbrauerei möglichst günstigem Abschluß zu kommen.

Freispruch im Pfrimer-Prozeß

In dem vor dem Schwurgericht in Graz verhandelten Prozeß gegen 8 führende Mitglieder des Heimatschutzes, die wegen des Putschversuches am 13. September des Verbrechens des Hochverrats angeklagt waren, wurden von den Geschworenen die Schuldfragen gegen Dr. Pfrimer und die übrigen Angeklagten einstimmig verneint. Das Gericht sprach daraufhin sämtliche Angeklagte frei.

Der sozialdemokratische Parteivorstand Oesterreichs richtete an die Mitglieder der Partei einen Aufruf, der gegen den Freispruch im Grazer Heimwehrprozeß Stellung nimmt und die Arbeiter auffordert, vollständige Ruhe zu bewahren.

Der Kommunismus religionsfeindlich

Die Urteilsbegründung des Kirchlichen Dienstgerichts im Fall Eckert.

Das Kirchliche Dienstgericht in Karlsruhe hat bekanntlich den Pfarrer Erwin Eckert in Mannheim wegen seines Uebertritts zur Kommunistischen Partei und seiner Betätigung darin aus dem Kirchendienst entlassen, womit u. a. auch der Verlust der Amtsbezeichnung verbunden ist. In der Begründung des Urteils wird etwa das Folgende ausgeführt:

Der internationale Kommunismus und damit auch die Kommunistische Partei Deutschlands seien, ausgehend vom Materialismus als der Grundlage ihrer Weltanschauung, nicht nur programmatisch atheistisch und kirchen- und religionsfeindlich eingestellt, sie betätigten diese ihre Grundeinstellung auch praktisch durch eine heftige antireligiöse Propaganda. Insbesondere sei in den letzten Jahren unter Führung der Kommunistischen Partei Deutschlands eine Reihe Organisationen mit dem ausgesprochenen Zweck ins Leben gerufen worden, gegen Religion und Kirche den Kampf zu führen. Es sei auch nicht erkenntlich, daß darin etwa in der letzten Zeit eine Aenderung eingetreten sei. Es könne nun dahingestellt bleiben, ob die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei Deutschlands also solche schon unvereinbar sei mit den Pflichten eines evangelischen Geistlichen. Sie sei es jedenfalls dann, wenn der Geistliche, wie Pfarrer Eckert das tue, in starker Weise agitatorisch für die Partei tätig sei und zugleich erkläre, nicht als Pfarrer, sondern lediglich als revolutionärer Marxist zur Partei zu kommen. Eine solche Stillhaltebindung gegenüber den religionsfeindlichen Bestrebungen der Kommunistischen Partei, wie sie diese Erklärung enthalte, sei nicht zu vereinbaren mit den Pflichten eines evangelischen Geistlichen, der sich überall und jederzeit zum Evangelium und zur Kirche zu bekennen habe. Pfarrer Eckert habe auch keinerlei Wandel in dieser seiner Stellungnahme in Aussicht gestellt. Als disziplinäre Folge dieser Stellung könne nur die Entlassung aus dem Kirchendienst in Frage kommen. Mit diesem Urteil sei keine ethische Bewertung der Persönlichkeit Eckerts gegeben, sondern lediglich die Unvereinbarkeit seiner oben dargelegten politischen Betätigung mit dem Amt eines Geistlichen ausgesprochen.

Bekanntlich hat Eckert inzwischen seinen Austritt aus der evangelischen Kirche erklärt, der zugleich seinen Abschied vom Bund der Religiösen Sozialisten bedeutet.

Zwischen zwei Stühlen

N. S. D. A. P. lehnt Aufnahme der ehemaligen Landvolkabgeordneten in ihre Reichstagsfraktion ab.

Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß die auf den Listen der Landvolkpartei in den Reichstag gewählten Abgeordneten Dr. Wendhausen, Sybel und Sieber, die seinerzeit mit der nationalen Opposition den Auszug aus dem Reichstag mitmachten, in die N. S. D. A. P. eingetreten und damit Mitglieder der Reichstagsfraktion der Nationalsozialisten geworden seien.

Hierzu wird in gut unterrichteten nationalsozialistischen Kreisen erklärt, daß es zwar möglich sei, daß die genannten Abgeordneten in irgendeinem Gau der N. S. D. A. P. Parteimitglied geworden sind, daß jedoch von ihrer Übernahme in die Reichstagsfraktion der N. S. D. A. P. keine Rede sein könne. Die Nationalsozialisten ständen grundsätzlich auf dem Standpunkt, den sogen. Mandatsschacher abzulehnen. Wenn ein Politiker bei seiner Wahl ins Parlament seiner Partei gegenüber die Erklärung abgegeben habe, daß er sein Mandat niederlegen werde, wenn er aus der Partei ausscheide, so müsse er nach grundsätzlicher nationalsozialistischer Ansicht dieser Zusage auch nachkommen. Da die erwähnten Landvolkabgeordneten gegenüber der Landvolkpartei eine derartige Bindung eingegangen seien, dürfte ihr Übertritt in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion sich nicht ermöglichen lassen.

Das Ende Jack Diamonds.

Der berüchtigte amerikanische Bandenführer Jack Diamond ist gestern vormittag in Albany (Staat New York) von Unbekannten erschossen worden.

Frankreichs Flottenbauprogramm

Debattelose Annahme in der Kammer.

Die französische Kammer hat gestern ohne Debatte die vom Marineminister geforderten Kredite für das Flottenbauprogramm 1932 angenommen.

Dieses Programm sieht für die Zeit vom 1. April 1932 bis 31. März 1933 die Inangriffnahme des Baues von vier Kreuzern 2. Klasse, eines Torpedobootzerstörers und eines Torpedobootes vor. Der Marineminister wird ermächtigt, auch in die Budgets von 1933—1937 eine Gesamtsumme von 1 216 990 000 Francs für den Bau dieser Schiffe und für ihre Ausrüstung einzustellen. In der Zeit vom 1. 4. 32 bis 31. 3. 33 sind außerdem vorgesehen der Bau eines Vermessungsschiffes und eines Flußkanonenbootes. Die dafür vorgesehenen Kredite, die sich ebenfalls auf die vorgenannten Budgetjahre bis 1937 verteilen, belaufen sich auf 31 740 000 Francs.

Zum Erzbischof von Schweden wurde Professor Dr. Erling Eidem in Lund von der Regierung ernannt.

Der Beratende Sonderausschuß in Basel hat gestern in einer Vollsitzung den von dem Eisenbahnunterausschuß angefertigten Bericht über die Lage der Deutschen Reichsbahn behandelt und ihn dem Redaktionskomitee zur Aufnahme in den allgemeinen Bericht überwiesen. Damit ist die Materialzusammenstellung für den Gesamtbericht beendet.

Im Galloro (Italien) starb gestern der Jesuitenpater Kardinal Ludw. Billot. Er war am 14. Januar 1846 in Flerk in der Metzer Diözese geboren und stand Pius X. sehr nahe, der ihn im November 1911 zum Kardinal ernannte.

Die deutsche Delegation für die Abrüstungskonferenz

Deutschland wird auf der bevorstehenden Abrüstungskonferenz durch den Reichskanzler Dr. Brüning und den Reichswehrminister Groener vertreten sein. Den Reichskanzler wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. von Bülow begleiten. Bei Abwesenheit der Kabinettsmitglieder wird der Botschafter Dr. Radolny die Delegation führen. Zu seinem ständigen Vertreter ist der Botschafter Graf Welczeck bestimmt.

Die Londoner „Morning-Post" behauptet übrigens, daß das Völkerbundssekretariat die Möglichkeit eines Aufschubes der Abrüstungskonferenz erwäge.

Schlußsitzung im Preußenparlament

Klepper bleibt Finanzminister

Der Preußische Landtag lehnte in seiner letzten Plenarsitzung vor der Weihnachtspause, am Freitag, den deutschnationalen Mißtrauensantrag gegen Finanzminister Klepper mit 217 Stimmen der Regierungsparteien gegen 177 Stimmen der Opposition ab. Dagegen wurde der gemeinsame Antrag der Deutschnationalen, des Landvolks und der Nationalsozialisten angenommen, die gegen Klepper wegen seiner Tätigkeit als Leiter der Domänenbank und der Preußenkasse erhobenen Vorwürfe in einem Unterausschuß nachzuprüfen.

Erledigt wurde die Aussprache über die sozialdemokratische Interpellation zu der Grubenexplosion auf Mont Cenis im Ruhrgebiet. Dieses Unglück, das sich am 19. Oktober 1931 ereignete, hatte den Tod von 17 Bergleuten zu Folge, 18 weitere Berarbeiter wurden verletzt. Ministerialrat Bother (Handelsministerium) teilte in Beantwortung der Interpellation mit, daß es sich um eine Schlagwetter- und Kohlenstaub-Explosion gehandelt habe, die nach den amtlichen Ermittlungen von einer elektrischen Grubenlampe ausgelöst wurde. Das Schutzglas und die Birne dieser Lampe seien durch einen Stein zerstört worden, nicht aber der Faden, der in der Luft weiterglühte, ehe er durchschmolz, und so die Schlagwetter entzündete. Trotz eingehender Untersuchung hätten sich keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß die Sicherheit vernachlässigt oder das Betriebstempo überspannt worden sei. Es würden noch Maßnahmen geprüft, die den Gasgefahren wirksamer begegnen helfen sollten.

Nach Erledigung kleiner Vorlagen vertagte sich das Haus bis zum 19. Januar 1932.

Preußische Notverordnung verabschiedet

Das Preußische Staatsministerium hat gestern nachmittag in mehrstündiger Kabinettssitzung die neue preußische Sparnotverordnung endgültig verabschiedet. Ueber den Inhalt der Notverordnung wird amtlich zunächst Stillschweigen bewahrt; die Verordnung soll erst Anfang der nächsten Woche veröffentlicht werden. Vermutlich wird die Notverordnung die geplant gewesene Schlachtsteuer nicht enthalten.

Elly Beinhorn, die am Donnerstag zur Fortsetzung ihres Fluges nach Ostasien von Bagdad abgeflogen war, wird vermißt. Seit ihrem Abflug sind keine Nachrichten von ihr eingegangen.

Briefe an die Redaktion:

„Kann Detmold das dulden?"

Der Bericht eines bekannten Mitgliedes des Detmolder Jugendringes über die „Kreuzritter-Versammlung"

Zurückweisung unsachlicher und völlig unberechtigter Angriffe

Die Kreuzritterbewegung ist eine vom Evangelium her gewirkte Bewegung. Sie will den Frieden fördern, nicht durch Unterdrückung, sondern durch Reinigung der Vaterlandsliebe. Sie will dahin wirken, daß jedes Volk eine zutreffende Vorstellung vom Gegnervolk gewinnt, deshalb arbeitet sie besonders darauf hin, daß die falschen Vorstellungen, die sich auf beiden Seiten festgesetzt haben, durch Ermittlung und Verbreitung überwunden werden. Durch die lebendige Kraft Gottes will sie das Werk des Friedens, das wie ein Gefäß in tausend Stücke zerbrochen ist, unter den Menschen aller Nationen bauen. Diese Bewegung entstand in der Zeit der Ruhrbesetzung durch Frankreich. Der Redner des Abends, der frühere Hauptmann Bach, ist durch ein innerstes Erlebnis in einer Versammlung der deutschen Stadtmission in Trier zu einem warmen Freund der Menschen geworden, ohne Unterschied der Nation. So entwickelte sich durch die Erlebnisse in unserem Vaterlande als Ortskommandant von Datteln und Gelsenkirchen in ihm der Gedanke: Wie kommt die Wahrheit, die die Grundlage des Friedens ist, in dieser wahrheitslosen Welt zur Geltung?

Nach der Rückkehr in seine Heimat reichte er seinen Abschied vom Dienst im Heere ein, um seine Gedanken und Ziele leben und verwirklichen zu können. Seine Gedanken verbreitete er unter seinen Landsleuten und fand auch bald Freunde. Nicht ruhend, arbeitete er nun in Frankreich, Deutschland, Belgien und der Schweiz. Der Wille zum Frieden brach sich Bahn. So fand dann schon 1928 die erste internationale Konferenz in Bad Boll (Württemberg) statt, die von 70 Deutschen und 40 Ausländern (Franzosen, Belgier und Schweizer) besucht war (s. Hochweg von Pastor Paul Le Seur 1928). In diesem Jahre fand eine Tagung der deutschen Gruppen in Heidelberg statt, an der auch eine Vertreterin aus Detmold teilnahm. (Die deutsche Geschäftsstelle ist München, Kaulbachstraße 11a.)

Diese Bewegung, die öfter in den verschiedenen Jugendzeitschriften erwähnt wurde, hat auch weitere Kreise unserer Jugend interessiert. Weil nun Bach am vergangenen Donnerstag in der Theologischen Schule zu Bethel einen Vortrag über seine Bewegung zu halten hatte, wurde der Gedanke laut, den Gründer der Kreuzritterbewegung kennenzulernen. Die Detmolder Vertreterin dieser Bewegung trat an den Vorsitzenden des Jugendrings mit einer entsprechenden Anfrage heran. Ohne besondere Bedenken zu haben, wurde auch dann die Möglichkeit zum Kennenlernen der Bewegung eingeleitet. So kam Etienne Bach nach Detmold. Am Freitagnachmittag fand eine Besprechung über diese Bewegung statt, an der Vertreter der verschiedensten Kreise und Konfessionen innerhalb unserer Stadt und des Lipperlandes teilnahmen. Der Eindruck dieser Besprechung war so, daß kein Teilnehmer auch im entferntesten irgendein Hemmnis erkennen konnte, daß die Tagung des Jugendrings am Abend in der Aufbauschule nicht hätte sein können. Nun kam es zu der Abendversammlung. Herr Wallbaum, als Vorsitzender des Jugendrings, leitete die Versammlung ein und gab darauf dem Redner das Wort. Herr Bach erzählte, daß er als Sohn eines französischen Pfarrers geboren sei. Er sei ein Mensch, der sein Vaterland liebe und aus diesem Grunde sei er in die Armee eingetreten. Im Kriege wurde Bach dreimal verwundet. 1919 verheiratete er sich mit einer belgischen Krankenschwester, die von der englischen Miß Cavell, die 1915 erschossen wurde, in der Krankenpflege ausgebildet wurde. Er berichtete dann über seinen Werdegang über diesen Dienst, wie schon oben erwähnt. Er forderte die Christen auf zu dem Dienst am Frieden und legte zum Schluß die Ziele der Kreuzritter dar.

Die Ausführung, die in keiner Beziehung weder Anstoß geben noch als beleidigend empfunden werden konnte, wurden leider von Frau Schönlau aus Remmighausen dauernd durch Zurufe gestört. Es lag eine Absicht der Versammlungsstörung vor. Plötzlich gingen draußen vor dem Hause 2 sehr starke Kanonenschläge los. Die Scheiben zitterten, der Boden bebte . . . und Frau Schönlau lachte. Frau Schönlau forderte den Vertreter der Hitlerjugend im Jugendring auf, wenn sie zur Diskussion gesprochen habe, wäre der geschlossene Aufbruch dieser Jugend da. Der Vertreter der Hitlerjugend lehnte dieses Ansinnen ab und blieb ruhig sitzen und bewies sich so als ein taktvoller junger Mensch.

Die Diskussion wurde von Herrn Wallbaum eingeleitet mit der Bitte, in ruhiger, sachlicher Form und ohne Leidenschaft zum Thema zu sprechen. Als erste erhielt Frau Schönlau das Wort. Es war beschämend, wie die Rednerin, ohne sich an das Thema zu halten, dem Redner Sachen unterschob, die er weder gesagt noch gemeint hat. Wenn man nun das Ziel der Frau Schönlau, Sprengung der Versammlung, kennt, dann weiß man den Wert ihrer Worte richtig einzuschätzen; diese sind in dem Artikel der Lippischen Tageszeitung vom 15. Dezember zu lesen. Hieraus ergibt sich, daß sie nicht nur unter dem Eindruck der Rede gesprochen hat, sondern daß sie den Plan zu ihrer Kundgebung schon fertig mitgebracht hatte. Es redete dann ein junger Mann mit Namen Ulrich. Er erzählte, er sei in Paris gewesen und habe dort Verkehr mit höher gestellten Personen gehabt. Er habe oft die Schadenfreude über unseren verlorenen Krieg empfunden. Auch er lehnte Bach ab und warnte vor ihm, da er ein Spion unter christlichem Deckmantel sei. In dieser Aussprache wurde auch der Versailler Friedensvertrag erwähnt. Bach sagte dazu, er sähe hier deutlich, wie tiefe Wunden der Versailler Vertrag im deutschen Volke geschlagen habe. Dieses wäre für ihn der Anlaß, noch mehr als bisher für die Beseitigung der Ungerechtigkeiten in diesem Vertrage zu kämpfen. Herr Pastor van Senden nahm zu den beleidigenden Ausführungen der Diskussionsredner das Wort und lehnte die unsachlichen Worte, besonders der Frau Schönlau ab. Er bekannte sich nachdrücklichst als ein nationalgesinnter Mann. Um so mehr müsse er für den hohen Standpunkt des Mannes, den wir gehört hätten, Achtung fordern. Er würde es als eine Schmach für uns Detmolder empfinden, wenn eine reine Absicht mit Schmähungen abgewiesen würde. Die starken Beifallskundgebungen für diese Worte zeugten von dem Einverständnis fast aller Anwesenden. Herr Detering aus Hiddesen nahm dann das Wort und warnte besonders die Jugend vor solchen Menschen, deren sonstiges undeutsches Benehmen mit ihren deutschen Reden nicht in Einklang zu bringen sei. Jugendsekretär Harkopf warnte die Jugend vor dem Spielen mit den Kriegsgedanken, weil er das furchtbare Leiden und Sterben junger Menschen als Kriegsteilnehmer erlebt habe. Es ist eine Unwahrheit, wenn die Tageszeitung behauptet, es sei einer Kriegsdienstverweigerung das Wort geredet. Er führte zum Thema noch aus, daß er an eine Gerechtigkeit Gottes glaube, durch die, wenn das Maß voll sei, auch die Goldbarren in Paris, die durch die Tribute der Deutschen angehäuft seien, eines Tages verfaulen könnten. Darauf bekannte er sich mit dem Referenten des Abends eins in der Sache des Evangeliums.

Herr Wallbaum schloß den Abend mit einigen Worten eigenen Erlebens als Kriegsgefangener. Er betonte, daß er vor 10 Jahren noch nicht habe ertragen können, einen Franzosen anzuhören. Aber der Geist Christi habe die Macht, auch die stärksten Leidenschaften zu läutern. Wenn er in der Gefangenschaft menschliche Behandlung erfahren habe, habe sich herausgestellt, daß die Betreffenden irgendwie unter dem Einfluß des Geistes Christi gestanden hätten. Z. B. wenn farbige Franzosen ihnen ein Stück Brot zugeschoben hätten, habe er feststellen können, daß diese früher eine Missionsschule in ihrem Lande besucht hätten. Herr Wallbaum bedauerte die scharfen Worte der ersten Rednerin, versuchte aber auch Frau Schönlau zu verstehen. Zum Schluß forderte Bach die Christen auf, nicht nur Weihnachten am 25. Dezember zu feiern, sondern das ganze Jahr hindurch, daß Friede auf Erden werde.

Es ist äußerst bedauerlich, daß der Schriftleiter der „Lippischen Tageszeitung" sich nicht vor Abdruck des Artikels bei den ihm als durchaus national gesinnten Pfarrern Brüns und van Senden erkundigt hat, zumal da er wissen konnte daß durch den Artikel der Frau Schönlau in deren Gemeinden eine starke Verwirrung hervorgerufen werden müßte. Noch bedauerlicher ist es, daß die „Tageszeitung" am 16. Dez. den Artikel des Kuriers abdruckte, trotzdem der Schriftleiter der Tageszeitung von der Unwahrheit des ersten Artikels unterrichtet worden war. Am empörendsten ist es, daß die „Lippische Tageszeitung" den Abdruck der ruhigen und vornehmen Erklärung der Herren Pastor van Senden, Wallbaum und Direktor Klingler verweigert hat. Es ist das freilich zu begreifen, weil die „Tageszeitung" durch den Abdruck sich selbst das verdiente Urteil gesprochen hätte. Es sei noch bemerkt, daß Herr Wallbaum mit Herrn Vesper von der Tageszeitung eine Besprechung gehabt hat, in der Herr Vesper erklärt hat, es wäre gut, daß der Franzose einen Zug zu früh abgefahren wäre, denn sonst hätte man ihm eine tüchtige Tracht Prügel verabreicht. Was würde man in Deutschland sagen, wenn eine derartige Behandlung einem Deutschen in Frankreich geschehen wäre? Daß die Berichte der Tageszeitung falsch sind, beweist auch, daß der verantwortliche Führer der nationalsozialistischen Jugendgruppe, Herr Rieman, den Vortrag als gut und sachlich anerkannt und mehrmals festgestellt hat, daß Bach kein Heuchler, kein Spion, sondern ein gerechter und ehrlicher Mensch sei, von dem er den besten Eindruck habe. Trotz dieser Tatsachen kann es die Tageszeitung nicht lassen, die Unwahrheiten weiterhin zu verbreiten. Es sind Bemühungen im Gange, den Vortrag, der in deutscher Sprache von Herrn Bach abgelesen wurde, zu beschaffen. Sollte der Wortlaut in die Hände der Leitung des Jugendringes gelangen, wird er den Zeitungen zum Abdruck zur Verfügung gestellt werden.

Ein Teilnehmer.

*

Erklärung des Evangelischen Volksdienstes, Bezirk Lippe.

Die „Lippische Tageszeitung" veröffentlichte in ihrer Donnerstag-Ausgabe einen Artikel mit der Ueberschrift:

„Der Franzose unter Schutz und Deckung".

In dem Punkt 2 des Artikels heißt es dann wörtlich: „Jedenfalls hört man hier und da den Verdacht, daß die ganze Angelegenheit eigentlich eine Angelegenheit des Christlichen Volksdienstes ist."

Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß der Vorstand des Evangelischen Volksdienstes, Bezirk Lippe, sowie der Vorstand der Ortsgruppe Detmold erst durch den Bericht der „Lippischen Tageszeitung" vom 15. 12. 31 von der stattgefundenen Versammlung Kenntnis erhalten haben. Eine Verantwortung für den Vortrag des ehemaligen französischen Offiziers sowie für die Einberufung der Versammlung kommt für uns nicht in Frage.

Unseren Gegnern empfehlen wir aber erneut, mehr Sachlichkeit und Objektivität in der Beurteilung des Evangelischen Volksdienstes; denn ist die Bewegung des Volksdienstes von Menschen, so wird sie vergehen, wie eben alles menschliche vergeht, ist sie aber von Gott, so könnt ihr sie nicht dämmen.

Evangelischer Volksdienst.
J. A.: Hunold.

Was man sich in Schötmar erzählt . . . .

Sehr geehrter Herr Schmitz!

In unserm niedlichen Städchen ist alles in Spannung! Jeder wartet mit mehr oder weniger gemischten Gefühlen auf die Bekanntgabe der Stadtverordnetenlisten der einzelnen Parteien und mancher wacht sicherlich argwöhnisch darüber, ob auch seine besonderen Wünsche eine Berücksichtigung erfahren haben. — Die endgültige Bekanntgabe erfolgt sicherlich erst am Sonntag oder Montag. Ich kann jedoch heute schon verraten, daß die Bürgerliche Einheitsliste wieder die altbewährten Kommunalpolitiker den Wählern präsentieren wird. Männer, die mit dem Aufgabengebiet unserer Gemeinde durch eine langjährige Erfahrung und Praxis verbunden sind und so die sachliche Voraussetzung für uneigennützige Gemeinschaftspolitik vorweisen können. — Die Liste der Nationalsozialisten ist ebenfalls fertiggestellt. Es hat hier vieler Arbeit bedurft, um eine den besonderen Verhältnissen Rechnung tragende Liste zustande zu bekommen. Alles neue Namen, deren Träger erst beweisen müssen, daß sie etwas können. Ich glaube nicht, daß die Liste der Nationalsozialisten, nach der jetzigen Zusammensetzung zu beurteilen, die Zugkraft ausüben wird, die man erhofft und die ein weiteres Anschwellen der nationalsozialistischen Welle in der bisher gewohnten Höhe erwarten läßt. — Die sozialdemokratische Liste ist bereits seit gut acht Tagen bekannt. Die Sozialdemokraten präsentieren ihren Wählern ihre alten Kandidaten. — Die Kommunisten wollen es mit dem früheren Stadtboten Nagel versuchen.

Unser Lokalblatt brachte vor einigen Tagen eine Notiz, wonach den an Wahlvorschlägen wirklich armen Wählern noch eine besondere Liste, und zwar eine Liste der „Freien Meinung" angelegentlichst empfohlen werden würde. Das hätte uns justament noch gefehlt! Glücklicherweise hat sich diese Nachricht als eine „Ente" herausgestellt, die ein Spaßvogel der Redaktion des hiesigen Blattes als „todsichere" Sache hinterbracht hat.

In der letzten Stadtverordnetensitzung verlas der Bürgermeister ein Schreiben der Ortsgruppe Schötmar der SPD., in dem eine außerordentliche Beihilfe für die Ausgesteuerten, Erwerbslosen und sonstigen Bedürftigen beantragt wurde. Diesem Antrag konnte nach Auffassung des Stadtrats — in dem sich selbstverständlich auch Mitglieder der SPD. befinden — nicht stattgegeben werden. Gesetzt der Fall, man würde jedem Bedürftigen nur eine außerordentliche Beihilfe in Höhe von 10 RM. zukommen lassen, dann macht das bei der Zahl der Bedürftigen, die mit 500 angegeben wurde, die Summe von rund 5000 RM. aus. Ein Betrag, der nach den Erklärungen des Stadtrats für unsere Stadt nicht tragbar ist; abgesehen davon, daß ein solcher Betrag in der heutigen Zeit kaum flüssig gemacht werden könnte. Bedenklich war die Feststellung, daß Schötmar hinsichtlich der Höhe der finanziellen Unterstützungen an Bedürftige weitaus mehr leistet, als viele Städte und Gemeinden unserer engeren Heimat. Erst in der letzten Zeit sind etwa 2500 RM. für derartige Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Hinzu kommt, daß durch die Fürsorgebelastung eine Mehrbelastung des Etats von etwa 30 000 RM. eingetreten ist. Diese ungeheure Summe ist im Etat nicht vorgesehen und muß auf irgendeine Weise noch herausgequetscht werden. — So sehr bedauerlich es ist, den Aermsten der Armen durch eine außerordentliche Beihilfe einen Friedensschein zum Weihnachtsfest zu bringen, so notwendig ist es, diejenigen Mittel durch Einsparungen sicherzustellen, die für eine ungehemmte Auszahlung der laufenden notwendigen Erwerbslosenunterstützungen erforderlich sind.

In der am Dienstag vergangener Woche erschienenen Ausgabe des „Volksblatts" beschäftigt man sich wieder einmal mit unserm Freund „Wilhelm" und man will ihm eine Beleidigung unterstellen, die er in einem früheren Brief gegen den Vorstand der „freien" Vereinigung Deutsche Eiche ausgesprochen haben soll. Man droht ferner mit einer Beleidigungsklage, auf die ich allerdings bisher vergeblich gewartet habe. Was typisch für die Leute von der Sozialdemokratie ist, ist der Hinweis in der fraglichen Notiz, daß „Wilhelm" nur ein Interesse daran habe, die Arbeiterbewegung zu zerschlagen, und man bringt nun durch eine geschickte Andeutung die Leser auf die Sprünge, wer „Wilhelm" eigentlich ist. In dieser Andeutung liegt ein Augenzwinkern, das Geschäft des „Wilhelm" zu melden. Nicht offen ausgesprochen, beileibe nicht! Nur son bißchen hintenherum! Echt sozialdemokratisch! —

An den Weihnachtstagen wird die Turngemeinde Schötmar, Mitglied der Deutschen Turnerschaft, anläßlich des 50jährigen Bestehens ihrer Theaterabteilung eine Festaufführung bringen, und zwar die Operette „Die Czardasfürstin". In diesem Singspiel wirken mehr als 40 Personen mit, Solisten, Chor und großes Orchester. Wir haben dann Gelegenheit, Edwin Ronald Karl Maria Fürst von und zu Lippert-Weylersheim markige Stimme zu hören und zwischendurch den gemütvollen Grafen Bonn Kanscianu, der immer wieder seine Selbstbeschwörung hören läßt: Sag, bin ich dein Freind? Der große Saal des „Tivoli" ist völlig umgekrempelt worden und eine neue Bühne gibt dem Ganzen das erforderliche theatermäßige Aussehen. —

In diesem Jahre haben wir zum erstenmal einen richtiggehenden Weihnachtsmarkt. Wir entsinnen uns, daß in früheren Jahren lediglich nur ein paar armselige Buden unsern Marktplatz belegten und so ein Geschäft für die schwer kämpfenden Budenbesitzer nie aufkommen konnte. Auch hier hat man wohl gelernt und will die Weihnachtsstärkte stärker beschicken. Ob aber der Karussellbetrieb mit seinem lauten Klingling und Bimmelbammel in die stille und friedliche Adventsstimmung hineinpaßt, will ich dahingestellt sein lassen. —

Das Geheimnis des schönsten deutschen Festes soll uns erhalten bleiben. Gerade in schwerster und dunkler Zeit sollen die Grundpfeiler des Christentums — Glaube und Hoffnung, Liebe und Vertrauen — heller erstrahlen, auf daß das jahrtausendalte Wort immer wieder eine neue Bekräftigung erfährt: „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."

Ihnen und allen Lesern der „Landes-Zeitung" beste Wochenendgrüße.

Ihr sehr ergebener **Wilhelm.**

Gewinnauszug
3. Klasse 38. Preußisch-Süddeutsche (264. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 17. Dezember 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 265653
2 Gewinne zu 10000 M. 354360
4 Gewinne zu 5000 M. 28481 175294
6 Gewinne zu 3000 M. 53754 174879 271254
10 Gewinne zu 2000 M. 56068 110045 130971 317101 340844
22 Gewinne zu 1000 M. 1252 2763 15189 102898 184415 199665 228968 236286 284064 330962 343514
36 Gewinne zu 800 M. 179 1091 12621 43996 59910 61252 63565 90592 95842 99079 127114 187624 194061 264826 274115 327056 352736 358905
54 Gewinne zu 500 M. 36163 87965 101867 124654 125869 127880 137157 149524 175732 175797 179053 186510 194641 214228 220951 236970 239704 253600 268440 280303 281667 321202 326945 357702 368064 384777 38756*

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 394748 396601
2 Gewinne zu 5000 M. 199155
8 Gewinne zu 3000 M. 187364 240948 312454 388309
2 Gewinne zu 2000 M. 3472
22 Gewinne zu 1000 M. 63034 110820 152221 157241 172636 176974 181683 214733 270233 292642 384591
46 Gewinne zu 800 M. 5145 14373 27782 31225 34558 55384 69147 83895 90709 109802 158570 170772 210827 211204 237103 255496 374597 375801 389969 390807 391889 395935 396779
54 Gewinne zu 500 M. 5025 21706 28809 37784 57386 62096 90032 105823 123735 127416 135177 141848 146611 158681 170167 213598 216533 25544* 263863 287831 289096 292362 296760 310715 329420 374506 398326

Die Ziehung der 4. Klasse der 38. Preußisch-Süddeutschen (264. Preußischen) Staats-Lotterie findet am 13. und 14. Januar 1932 statt.

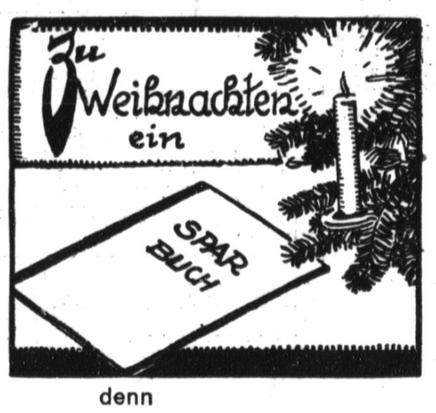
...Gar kein Vergleich! Gebrüder Schürmanns Möbel

Bielefeld, Westfalenhaus
Köln - Essen - Dortmund

bleiben trotz der billigen Preise eine Klasse für sich!

Am Sonntag, dem 20. Dezember, von 14 bis 19 Uhr geöffnet!

9303



denn

das Sparkassenbuch

der Eltern war schon immer die Grundlage für das Vorwärtskommen der Kinder.

Auch heute ist es so! Darum:

Schenkt Sparkassenbücher

von den

Lippischen öffentlichen Sparkassen

Wohnung
3 Zimmer u. Zubehör (Mansarde) zu sofort oder später zu vermiet. (Wohnungslustige.) Schr. Angeb. unt. Nr. 13008 an d. Geschst d. Lbsdtg.

Seide ist Gold!
Durch Seidenraupenzucht können in 12 Woch 1000 M u. mehr verdient werden. Einfache leichte Zucht für Alle. Prosp., Anleit. kostenl Rückp. erbeten. Beratastt. f. deutschen Seidenb. Schlieht. i. 22. Weinböhla Bez Dresd.

Nichtraucher
in 3 Tagen.
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot
Halle a. S. 463 E.

Wirtschaft
mit Freundenzimmern, Saal u. Gart. Wasserleitung u. Zentralheiz., in allerl. Lage zu verkaufen Ausk. erteilt
Speckmann
Werther i. W.
Ravensberger Str. 82
Fernruf 348

1—2-Familien-Wohnhaus
mit Gart. in Detmold od nächster Umgebung zu kauf. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 12948 a. d. Geschst d Lbsdtg.

2 schöne Zimmer
gut möbl. oder leer, m. Zentralh. u. fließend. Kalt- u. Warmwasser. in gutem ruhig. Hause auch an älter. Ehepaar zu verm. Auf Wunsch volle Verpfl. Wo? sagt die Geschst. der Lbsdtg. unter Nr. 12995.

Welche Möbelfabrik liefert Küche, Schlaf- u. Speisezimmer gegen sofortige Kasse zu Fabrikpreisen?
Angebote mit Preisangabe an
Franz Wieners, Schreinermeister, Bochum, Cramerstraße 16

Patent - Ingenieur
Ernst Haigis (8868
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, gegenüb. der Reichsbank
zwischen Jahnplatz und Hauptpostamt
Fernsprecher 1492

Günstige Gelegenheitskäufe in gespielten Marken-**Pianos u. Flügeln** FESTING Pianofortefabrik Bielefeld, Bahnhofstr. 6
Darlehen v. Selbstgeb. billig. Hypotheken durch A. E. Oberin, Hannover. Rückp. (12179

Lippischer Kalender

für das Jahr **1932** nach Christi Geburt

Verbunden mit dem Lippischen Staatshandbuch

256. Jahrgang

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen und Agenturen der Landeszeitung
Verlag der Meyerschen Hofbuchhandlung in Detmold

Rundfunk-Programm

Sonntag, 20. Dezember

Deutschlandsender

6.45: Von Berlin: Funkgymnastik. 7.00: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. 8.00: Für den Landwirt. 8.15: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: Vogelwelt und Landwirtschaft. 8.55: Morgenfeier. 10.05: Wettervorhersage. 11.00: Elternstunde. 11.30: Von Leipzig: Bachkantate. 12.30: Von Berlin: Orchester-Konzert. 14.00: Dichterstunde. 14.25: Hanns Martin Elster: Sinn der Not. 14.50: Von Berlin: Unterhaltungsmusik. 16.30: Kindertheater im Rundfunk und bei der Bühne 17.00: Von Breslau: Blasmusik. 18.15: Ober-Reg.-Rat a. D. Dr. Tiburtius: Die Rolle des Handels in der Krise. 19.05: Von Langenberg: Wir wollen helfen. 19.30: Von Berlin: Krippenspiel. 21.00: Tages- u. Sportnachrichten. 21.10: Von Hamburg: Die Entwicklung des Militärmarsches nach 1870. 22.10: Tages- und Sportnachrichten. 22.30 bis 24.00: Von Langenberg: Aus der deutschen Märchenoper.

Langenberg

7.00: Von Hamburg: Bremer Hafenkonzert. 8.30: Eisgrauste. 9.05: Evangelische Morgenfeier. 11.00: Lieber Vater (Aus Sohnesbriefen). 11.30: Von Leipzig: Bachkantate. 12.05: Von Düsseldorf: Konzert unter dem Weihnachtsbaum auf dem Hindenburgwall. 13.00: Mittagskonzert. 14.30: Fertigkeitsübungen für Kurzschrifter. 14.50: Karl Wagenfeld: Meine Heimat. 15.25: F. J. Weinrich: Die letzte Adventsnacht. 15.20: Die Stunde des Arbeiters. 16.10: Die Zauberstadt der Sterne. 16.30: Advent (Aus dem Baderhorner Dom) 17.30: Jack und John, die jüngste G. m. b. H. (Uraufführung) ein modernes Märchenspiel für die Jugend. 18.55: Sportvorbericht. 19.05: Wir wollen helfen (Graf von Lerchenfeld: Weihnachtsgedanken für die Winterhilfe). 19.30: Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. 20.00: Eine Stunde Kurzweil. 20.40: Christgeburt (Das mittelalterliche Weihnachtsspiel aus Oberufer). 21.45—24.00: Aus der deutschen Märchenoper.

Montag, 21. Dezember

Deutschlandsender

6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 9.35: Freude zur Verantwortung. 10.10 und 12.05: Schulfunk. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 14.00: Von Berlin: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.40: Stunde für die reifere Jugend. 16.00: Von Berlin: Konzert. 17.30: Musizieren mit unsichtbar. Partnern. 18.00: Hochschulfunk. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Landwirts (Reichsminister Schiele: Die deutsche Landwirtschaft an der Jahreswende) 19.30: Gespräch mit einem Arbeitslosen. 20.00: Unterhaltungsmusik. 21.10: Von Leipzig: Aus Richard Wagners Bühnenwerken. 22.05: Nachrichten. 23.00 bis 24.00: Von Leipzig: Unterhaltungskonzert.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 9.45: Gymnastik für Frauen. 10.15: Mensch und Welt (Gemeinschaftsempfang f. Arbeitslose). 11.30: Schallplatten. 12.00: Funkwerbung. 12.15: Schallplatten. 13.05: Mittagskonzert. 14.30: Schlachtviehmarktberichte. 15.30: Kinderstunde. 16.30: Jugendfunk. 17.05: Von Mühlacker: Volkerkonzert. 18.00: Blitz und Schlagfertigkeit im politischen Kampf. 18.20: Frauenstunde. 18.40: Elternstunde. 19.00: Nachrichten. 19.10: Wirtschaftspolitische Umschau: Die Montanindustrie in den Notverordnungen. 19.30: Verkehrsrechtliche Tagesfragen: Aus der Praxis des Straßenbahnverkehrsrechts. 19.55: Nachrichten. 20.00: Von der Flöte zur Pauke. 20.35: Das Erlebnis der Liebe. 22.00: Nachrichten. Anschließend bis 24.00: Nachtmusik.

Dienstag, 22. Dezember

Deutschlandsender

6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 10.10: Von Leipzig: Das Herz im Walde (Weihnachtsspiel für den Schulfunk). 11.30: Lehrgang für praktische Landwirte. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. 12.05: Schulfunk. 12.30: Volksweisen und -lieder. 14.00: Von Langenberg: Konzert. 15.00: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Von Leipzig: Konzert. 17.30: Bücherstunde. 18.00: Das Bild der Weihnacht im Wandel der Zeiten. 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.30: Gedanken z. Zeit (Schnelle oder gründliche Justiz?!). 20.00: Von Wien: Aus Wiener Operetten. 22.30: Nachrichten. 22.50—0.30: Unterhaltungsmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 10.15: Mensch u. Welt. 11.30: Der neue Beruf des Sprechers. 12.05: Schulfunk. 12.30: Funkwerbung. 13.05: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.30: Soll die Schule Instrumentalmusikunterricht erteilen? 17.00: Konzert. 18.00: Das Jugendbuch: Aus Natur und Technik. 18.20: Für den Landwirt. 18.40: Französische Unterhaltung. 19.15: Das Weihnachtsmysterium. 19.55: Nachrichten. 20.00: Die Welt auf der Schallplatte: Volk in Neapel. 20.50: Das Konzert. (Orchester des Westdeutschen Rundfunks).

Mittwoch, 23. Dezember

Deutschlandsender

6.50: Von Berlin: Frühkonzert. 9.00: Schulfunk 9.35: Hans Reimann: Bange machen gilt nicht (Heitere Plauderei). 11.30: Lehrgang für den praktischen Landwirt. 12.00: Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Für unsere Kleinen (Schallplatten). 14.00: Von Langenberg: Konzert. 14.45: Kinderstunde. 15.45: Frauenstunde. 15.00: Von Hamburg: Konzert 17.30: Des Knaben Wunderhorn. 18.00 und 18.30: Hochschulfunk. 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. 19.00: Stunde des Beamten. 19.30: Von Breslau: Abendmusik. 20.35: Von München: Weihnachten in fremden Ländern. 21.05: Von München: Wir putzen den Christbaum. 22.20: Politische Zeitungsschau. Anschl. von Berlin: Abendmeldungen und bis 0.30: Tanzmusik.

Langenberg

7.05: Morgenkonzert. 8.05: Die Frau im Staat. 10.15: Mensch u. Welt. 11.30: Schallplatten. 17.05: Konzert. 16.50: Kinderstunde. 16.30: Ein alt-neues Spiel von der Geburt unseres Herrn. 18.00: Streit um ein Hündchen 18.20: Metanoeite (Zwei Musterien aus dem Spiel von H. J. Sorael). 19.10: Industrielandkreise und Wirtschaftsnot. 19.30: England in der Krise. 19.55: Nachrichten. 20.00: Abendmusik. 21.00: Westfalen singt und spielt durchs Jahr (I). Anschließend: Nachrichten und bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Börsen-Sonderbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank. Staatliche Kreditanstalt Detmold)

Feiertagsstimmung.

Berlin, 18. Dez. Der heutige telefonische Freiverkehr kam nur sehr zögernd in Gang, das Geschäft, das schon in den letzten Tagen wesentlich kleiner geworden ist, läßt anscheinend vor der Feiertagsunterbrechung immer weiter nach, vor allem fehlte es aber heute an besonderen Anregungen. Die schwebenden politischen Verhandlungen sind in ein ruhiges Stadium gelangt, fanden aber auf Grund der bisher vorliegenden Meldungen eine eher zuversichtlichere Beurteilung. Das anhaltend schwache New York hatte andererseits aber bei der Spekulation Bedenken ausgelöst und die Aufmerksamkeit auf die Situation in den außerdeutschen Ländern gelenkt. Man verwies darauf, daß die Wirtschaftskrise, unter der sie selbst leiden, augenblicklich in den Zahlungsbilanzen aller Länder zum Ausdruck komme. Als dann nach Einsetzen des Verkehrs wieder Ware herauskam, wobei man erneut von Auslandsabgaben und Exekutionen sprach, konnten sich die gestrigen Nachmittagskurse nicht behaupten, und es traten auf fast allen Marktgebieten Kursrückgänge von 1 bis 2 Proz. ein. Bankaktien lagen, mit Ausnahme der Reichsbankanteile, relativ behauptet, Schiffahrtsaktien gaben nur unbedeutend nach, am Elektromarkte war das Angebot aber schon verschärft und Siemens verloren ca. 2 Proz. Salzdetfurth gingen ebenfalls um 2 Proz. zurück, Akg um 1½ Proz. und Berliner Licht und Kraft um 2 Proz. Die anderen Tarifwerte (Charlottenburger Wasser und Dessauer Gas) lagen verhältnismäßig widerstandsfähig. Der Markt der festverzinslichen Werte hatte ruhiges Geschäft und war in der Tendenz gut behauptet. Altbesitzanleihe zog etwas an, Neubesitz dagegen etwas abbröckelnd, Reichsschuldbuchforderungen waren wieder gefragt und ca. 1 Proz. höher, Farbenbonds dagegen gaben um ¼ Proz. ca. nach, doch hat sich inzwischen die Spanne zu den Aktien auf 1 bis 1½ Proz. weiter verringert. Für Goldpfandbriefe nannte man zunächst unveränderte Kurse.

Produktenbericht

wtb. **Berlin,** 18. Dez. Am Produktenmarkt machte sich heute eine starke Verstimmung fühlbar. Die schwachen Meldungen von den gestrigen überseeischen Terminmärkten waren auf die Tendenzgestaltung Einfluß, umsomehr, als die gesamte wirtschaftspolitische Situation als nach wie vor außerordentlich unsicher angesehen wird. Das ersthändige Angebot in allen Getreidearten hat sich gegenüber den Vortagen keineswegs verstärkt, die Nachfrage läßt jedoch allgemein sehr stark zu wünschen übrig. Die Effektivpreise für Weizen und Roggen wurden bisher 1—2 Mark niedriger als gestern genannt, die Preisrückgänge am Lieferungsmarkt gingen über dieses Ausmaß noch hinaus. Das Mehlgeschäft ist bei unveränderten Mühlenforderungen sehr still. Hafer ist ebenso wie Brotgetreide knapp angeboten, trotzdem aber im allgemeinen schwächer, jedoch feinste Qualitäten fanden einige Beachtung. Gerste, mit Ausnahme von Industriequalitäten, gleichfalls sehr ruhig.

Produktennotierungen

Berlin, 18. Dez. Weizen 209—211, Dez. 226 bis 224½, März 237—235½, Mai 246—243½. Roggen 188—191, Dez. 199—198, März 207½—206½, Mai 215—214¼. Braugerste 152—164. Futter- und Industriegerste 150—152. Hafer 133—141, Dez. 154½, März 157—157½, Mai 165½. Weizenmehl 26¾ bis 40¾, Roggenmehl 25¾—27,80. Weizenkleie 9¼ bis 9¾, Roggenkleie 9¾—10¼. Viktoriaerbsen 21—27½. Kleine Speiseerbsen 22—24½. Futtererbsen 15—17½. Peluschken 16—18. Ackerbohnen 15—17. Wicken 16—19. Lupinen, blaue 10—12, Lupinen, gelbe 13—15. Seradella, neue 22—27. Leinkuchen 12.10—12.30. Erdnußkuchen, ab Hamburg 12.10—12.30. Erdnußmehl, ab Hamb. 12.20—12.30. Trockenschnitzel 6.20—6.40. Sojabohnen, ab Hamb. 10.60—11.30, dto. ab Stettin 12.40—12.60.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 18. Dez. Weizen, Manitoba I 5.10, Roggen, nordrussischer 4.85. Gerste, Donau 4.95, dto., Russen 5.10, dto., Canada III 5.05. Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, 56—57 Klg., 8.75, dto., 54—55 Klg., 8.45, dto., 51—52 Klg., 8.35. Mais, La Plata 8.50, dto., Donau-Galfor 8.10.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 18. Dez. Auftrieb: Rinder 2390, darunter Ochsen 662, Bullen 547, Kühe und Färsen 1181, dto., zum Schlachthof direkt 108, Kälber 2550, dto., zum Schlachthof direkt 10, Schafe 4542, dto., zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1805, Auslandsschweine 1711. — Ochsen: a) 36—38, b) 34—36, c) 30—33, d) 26—29. Bullen: a) 31—32, b) 29—30, c) 27—28, d) 24—26. Kühe: a) 25—29, b) 20—24, c) 14—18, d) 10—13. Färsen: a) 33—35, b) 27—32, c) 20—25. Fresser: 22—27. Kälber: a) 50—58, b) 33—48, c) 20 bis 30. Schafe: a) 38—41, b) 34—37, c) 22—23, d) 30—33, e) 18—26. Schweine: a) 42—43, b) 40—42, c) 38—40, d) 35—37, Sauen 36.

Landes-Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Sämtliche Sachberater und Gruppenleiter werden hiermit nochmal auf die am Sonntagmorgen 9½ Uhr im Nebenzimmer des Bartelaals 2. Kl. in Detmold stattfindende Besprechung mit dem Gauvorstand hingewiesen und um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Ab 10½ Uhr werden folgende Angelegenheiten daselbst verhandelt:

1. **Beschwerde von SuS. Brake** (dazu Vereinsvertreter und die Schiedsrichter Bredemeier und Krüsemeier-Entrup).
2. **Spiel Pivitsheide — Klüt** (dazu der beteiligte Spieler von Pivitsheide, Vereinvertreter von Klüt und Schiedsrichter Meriens, Heidenoldendorf).
3. **Spiel Klüt — Jerxen** (dazu Vereinsvertreter. Die Neuansetzung des Spieles bleibt zunächst bestehen.
4. **Spiel Jerxen — Blomberg** (dazu Vereinsvertreter und Schiedsrichter Jakobs, Detmold).

Fr. M.

Was bringt der Sonntag?

Außer dem an anderer Stelle erwähnten Pokalspiel Arminia Bielefeld gegen VfB. Detmold ist in Lippe eigentlich herzlich wenig los. Der Goldene Sonntag scheint doch seinen Tribut gefordert und — erhalten zu haben.

In der ersten Bezirksklasse ist nur ein lippischer Verein tätig. Der BSV. Heidenoldendorf spielt entgegen anders lautenden Meldungen morgen nicht in Gütersloh, da nur zwei Begegnungen ausgetragen werden. An einer von diesen, dem Treffen

VfB. Bünde — Westfalia Brackwede

sind beide lippischen Mannschaften allerdings sehr interessiert. Die Brackweder liegen vorerst nach Verlustpunkten gerechnet in Führung und werden daher morgen nichts versäumen, um diese Führung weiter auszubauen. Allerdings ist auf dem Bünder Platz nicht allzu leicht siegen. Wir rechnen, da beide Mannschaften nicht gerade weich spielen, mit einem sehr harten Kampfe, in dem vielleicht die besseren Nerven den Ausschlag geben werden. — In der zweiten Begegnung

Spvg. Minden — VfB. Oerlinghausen

sollten die Lipper, die in der letzten Zeit unglücklich kämpften, wenigstens mal wieder zu einem Punkt kommen; vielleicht gelingt auch, wenn die Mannschaft ganz aus sich herausgeht, ein knapper Sieg.

Die zweite Bezirksklasse

hat drei Treffen angesetzt, in dem 5 lippische Mannschaften beschäftigt werden. In dem Spiel

SuS. Lage — ASV. Heiden

mahnt der sonntägliche Sieg der Gäste in Lippspringe zur Vorsicht. Trotzdem glauben wir den Platzleuten ein kleines Plus zusprechen zu müssen, wenn alles normal verläuft. — Aehnlich liegen die Dinge bei dem Treffen

SC. Bad Lippspringe — SuS. Brake,

nur mit dem Unterschied, daß hier die Gäste von uns in Front erwartet werden. Brake darf aber nicht mit Vorschußlorbeeren die Reise antreten. — Das letzte Spiel

Fortuna Schlangen — Sportlust Helpup

endlich sieht die beiden lippischen Neulinge im Kampf. Die Gäste haben sich eine bessere Sprosse in der Tabellenleiter zu erkämpfen vermocht. Aber gerade auf eigenem Platze ist Schlangen schwer zu schlagen. Wir lassen daher dieses Spiel völlig offen, da eine Voraussage nur völlig ins Ungewisse gemacht werden könnte. Weiter interessiert sehr das

Freundschaftsspiel BfL. Bad Salzuflen — „Germania" Schötmar,

das Sonntag nachmittag um 2½ Uhr auf dem Spielplatz in der Salzestadt ausgetragen wird. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten. Salzuflen wird mit dem neuen Verein, der in den ersten Kämpfen eine geradezu auffällige Spielstärke offenbarte, sein „Kratzen" haben. Wir sind auf das Ende wirklich sehr gespannt.

Die erste Gauklasse

ist bereits mitten in der Serie der Rückspiele. In der ersten Gruppe fallen morgen wieder wichtige Entscheidungen. Dieseltbruch hat sich auf heimischem Gelände mit Hiddesen auseinanderzusetzen und wird sich gehörig strecken müssen. Auch hat Blomberg in Wahmbeck noch nicht gewonnen. Nach den letzten Ergebnissen ist sogar ein Sieg des Platzvereins durchaus nicht unmöglich. Als drittes Spiel ist vom zuständigen Sachbearbeiter die Begegnung Klüt — Jerxen angesetzt. Es steht nach den uns zugegangenen Meldungen aber noch nicht fest, ob diese Begegnung zum Austrag kommt, da nach Angaben des Platzvereins die Gäste am Vorsonntag nicht antraten. — In der zweiten Gruppe ist nur ein Spiel angesetzt. Entrup hat sich mit Waddenhausen auseinanderzusetzen. Die überraschende Niederlage des Tabellenführers Hörstmar am Vorsonntag gegen Hörste hat die Frage nach dem Meister wieder etwas offener gestaltet. Man wird daher einen spannenden Kampf erwarten können, aus dem diese oder jene Mannschaft als knapper Sieger hervorgehen sollte, wenn sich Waddenhausen nicht auf frühere große Leistungen besinnt.

Pokalspiel

Arminia Bielefeld oder VfB. Detmold?

Diese Frage stellen, heißt sie eigentlich schon beantworten. Die morgige Begegnung, die um 2½ Uhr an der Melanchthonstraße in Bielefeld angepfiffen wird, sieht zwei Gegner, die schon rein klassenmäßig getrennt werden. Und das scheint uns auch in spielerischer Hinsicht der Fall zu sein. Die Bielefelder Arminen, die durch die Wiederaufstellung des westdeutschen repräsentativen Mittelläufers Pohl ungeahnten Auftrieb erhaben — die Bombenergebnisse der letzten Spiele, u. a. die völlige Ueberrennung der in der Sonderliga spielenden Gütersloher Spielvereinigung mit 11:0, sprechen Bände —, werden auch dem VfB. Detmold das Nachsehen geben und damit den letzten lippischen Vertreter aus dem Rennen werfen. Das steht für uns — den überraschenden, aber doch verdienten Sieg in Herford in Ehren — fest, auch wenn man den mageren 1:0-Sieg der morgigen Gastgeber in Herford anrechnet und mit diesem den Detmolder Triumph vergleicht. Man wird nicht an einer Niederlage vorbeikommen.

Wie aber wird sie aussehen? Das ist für uns die vorherrschende Frage. Nun, die erwähnten hohen Ergebnisse der Bielefelder werden hier und da die Vermutung aufkommen lassen, daß die Detmolder mit einer zweitelligen Packung die Heimreise werden antreten müssen. Das glauben wir allerdings nimmer! Vorstötter ist zu gut, um sich in 90 Minuten ein Dutzendmal überwinden zu lassen, und zum andern wollen Wölter — Schneider auch erst geschlagen sein. Nimmt man alles in allem, so scheint uns eine 4:1-Niederlage der Detmolder das morgige Ergebnis am nächsten zu treffen. Viel besseres kann man nicht erwarten.

Wie dem auch sei! Letzten Endes kommt es darauf an, daß die Detmolder einmal alles aus sich herausgeben und zum zweiten anständig zu verlieren wissen. Und daß dieses geschehen wird, darum ist uns nicht bange. Frisch-auf drum ...!

Max Schmeling Ranglistenerster

Eine große amerikanische Zeitung veröffentlicht alljährlich eine Rangliste der besten Boxer der Welt, die auf Grund eingeholter Urteile führender Boxkritiker aufgestellt wird. In diesem Jahre hat Schmeling die Führung der Liste inne und mit 682 Punkten fast die Rekordziffer von Tunney im Jahre 1927 erreicht. Auf den weiteren Plätzen folgen dann Jack Sharkey mit 621 Punkten, Loughran 519 P., Ernie Schaaf 438 P., Mickey Walker 371 P. und Young Stribbling 337 P.

Für den geplanten Boxkampf zwischen Weltmeister Max Schmeling und dem Exmeister im Mittelgewicht, Mickey Walker, Ende Februar in Chicago wurden jetzt weitere Wege geebnet. Bekanntlich besteht im Staate Illinois ein Verbot, Boxkämpfe über 15 Runden austragen. Da nun Schmeling bzw. sein Manager Joe Jacobs auf einen 15-Runden-Kampf bestehen, wurde eine entsprechende Gesetzvorlage an das Unterhaus des Staates Illinois eingereicht.

Aus den Vereinen

LAV. Pivitsheide.

Heute abend 8 Uhr wichtige Versammlung im Kobpott. Zahlreiches Erscheinen erforderlich. Schmidt.

Turner-Handball

Die Spiele am Sonntag.

Nur ein Endspielteilnehmer an den Westfalenmeisterschaften.

Im lippischen Turngau findet die Frage nach dem Meister dadurch ein erhöhtes Interesse, daß nur eine Mannschaft, nämlich der kommende Meister, an den Endspielen um die Westfalenmeisterschaft teilnehmen wird. Rechnerisch ist dies bislang noch vier Mannschaften möglich. Rein rechnerisch allerdings drei, denn Schötmar wird die noch ausstehenden Spiele gegen Lemgo und 1860 Detmold nicht sämtlich gewinnen und scheidet damit als Meisterschaftsanwärter aus. Anders ist es dagegen bei den beiden Detmolder Vereinen und dem TV. Lemgo, der vorerst weiterhin als Meisterschaftskandidat zu bezeichnen ist. Erleidet dagegen Bahnfrei noch Verlustpunkte, dann scheidet auch diese Mannschaft aus. Das gleiche gilt für 1860 Detmold. Lemgo ist noch in der glücklichen Lage, sich in den beiden noch ausstehenden Spielen gegen Schötmar einen Verlustpunkt leisten zu können, ohne daß der Meistertitel gefährdet ist. Warten wir aber ab, ob es nicht zwei werden und damit bei regulärem Verlauf der anderen Spiele drei Mannschaften zum Schluß punktgleich an der Spitze stehen!

Doch nun zu den sonntäglichen Spielen. Als erste Begegnung sei das Treffen

TG. Schötmar — Detmolder TV. v. 1860

genannt, das insofern Aufschluß geben wird, als eine der Mannschaften oder bei einem Unentschieden beide zurückfallen. Wenn wir auch den Detmoldern größere Siegesaussichten zusprechen müssen — Schötmar scheint augenblicklich nicht in bester Form zu sein —, so liegt eine Ueberraschung durchaus im Bereich der Möglichkeiten. Die Detmolder werden sich daher höllisch vorsehen müssen. — Das gleiche gilt für den zweiten Detmolder Verein in der Begegnung

TV. Retzen — TV. Bahnfrei.

Die Retzener Mannschaft hat es nämlich in sich! Nicht nur, daß ihnen der eigene Platz geflügelte Schwingen verleiht, nein, die Mannschaft hat außerordentlich viel gelernt. Die Lemgoer können ein Lied davon singen. Bahnfrei muß daher ganz aus sich herausgehen, wenn man nicht mit getrübten Gefühlen aus den dörflichen Gefilden die Heimfahrt antreten will. Dies um so mehr, als die Detmolder ohne Ertel und Elfes antreten werden. Ueber den Ausgang des Spieles läßt sich also nichts sagen. — Das

Freundschaftsspiel TV. Lemgo — TG. Lage

hat auf die Tabellenänderung keinen Einfluß, da der Kampf ohne Punktwertung ausgetragen wird. Trotzdem aber wird es ein lebhaftes Spiel geben, das besonders darüber Aufschluß geben kann, ob sich Lemgo nach dem Versagen in Retzen wieder auf frühere Leistungen besonnen hat. Lage hat, wie die letzten Ergebnisse beweisen, wieder sehr an Spielstärke gewonnen und wird ohne Zweifel den Gegner abgeben, an dem sich Lemgo die Zähne ausbeißen kann. Hoffentlich — und das ist unsere besondere Bitte an Publikum und Spieler — hinterläßt dieser Kampf den Eindruck, den ein Turnerspiel hinterlassen muß.

In den unteren Klassen

ist besonders das Spiel 1860 Detmold — TV. Augustdorf zu vermerken, das in Heidenoldendorf ausgetragen wird. In der zweiten Gruppe treffen Brake und Horn aufeinander, während sich die dritte auf die Begegnungen Hillentrup — Langenholzhausen und Hohenhausen — Kalldorf beschränkt. In der B-Klasse sind die Spiele Schlangen — Haustenbeck, Lieme — Kachtenhausen, Lage — Oerlinghausen, Spork — Großenmarpe, Schötmar — Bexterhagen, Lockhausen — Retzen und Hohenhausen — Kalldorf angesetzt. In der Jugendklasse kommen ebenfalls einige Spiele zum Austrag.

NUR KURZE ZEIT



trennt uns vom schönsten aller Feste: Alt und jung rüsten den Gabentisch zur fröhlichen Weihnacht.

Ja, es wird freudige Überraschungen geben, denn gar manchem, der glaubte, in diesem Jahr nur wenig schenken zu können, haben unsere erstaunlich billigen „Weihnachtspreise" auch für wenig Geld den Einkauf einer größeren Gabe noch möglich gemacht. Kommen auch Sie zu uns: Sie werden sehen: unsere billigen Preise helfen auch Ihnen!

Winter-Ulster aus tragfähig. Stoffen, in allen Formen von **25.— an**

Ulster-Paletots reine Wolle, ganz auf Kunstseide gearbeitet, . . von **35.— an**

Herren-Anzüge moderne Dessins, in I- und II reihiger Form, . . . von **25.— an**

Wettermäntel in den verschiedensten Stoffarten und Farben, . . von **10.— an**

Sport-Anzüge flotte Muster, die höheren Preislagen mit 2 Hosen, von **25.— an**

Winter-Joppen in Sport- sowie II reihig. Form, warm gefüttert, . . . von **9.50 an**

Hausjoppen das ang. Geschenk für den Herrn von **10.— an**

Herren-Pullover reine Wolle, in der neuesten Strickart von **3.75 an**

Herr.-Strickwesten reine Wolle, in schönen soliden Farben von **6.75 an**

Ski-Anzüge und -Hosen sehr preiswert!

Hettlage
Bielefeld

Sonntag von 2 bis 7 Uhr und wochentags durchgehend geöffnet.

Oberförsterei Brake

Nutz- und Brennholz-Försterei Meinbera

Am **Montag, dem 21. Dez. 1931:** a) **vorm.** 8¼ **Uhr** bei Gastwirt **Köhne-Brüninghausen, Brüntruper Egge:** Nr. 1266—1271, 1276, 2015—2023, 2031—2039 » Eich.: 7 Std. » 4.05 fm; 4 rm Pfahlh.; Buch.: 148 rm Klb. u. Knw.; 5 Altrfa.-Ofn.; b) **vorm. 11 Uhr** bei Gastwirt **Beermann-Ohn.:** b) **vorm. 11 Uhr bei Gastwirt Beermann-Diesselbruch: Strang 110a:** Nr. 901—906 » Eich.: 7 rm Nutzh.; Buch.: 15 Dchf.-Ofn. **Dat. 111a:** 7 rm Nutzh.; Buch.: 16 Dchf.-Ofn. **Dat. 111a:** 7 Nr. 941—950 » Eich.: 3.76 rm Nutzh.; Buch.: 7 Dchf.-Ofn. **Altehain 115e:** Nr. 2081—2471 » Buch.: 120 rm Klb u. Knpl.; 22 Altrfa.-Ofn.; Bir.: 4 rm Klb **Dat. 114b:** Nr. 1671—2034 » Buch.: 280 rm Klb. u. Knpl.; 20 Altrfa.-Ofn. **Dat. 118 a:** Nr. 1654—1692 » Buch.: 28 Dchf.-Ofn.; Fich.: 14 Dchf.-Ofn. **Neuekamp 113a:** Nr. 101—400 » Fich.: 305 Std. » 91.98 fm; 51 Std. I.—II. Kl.; 2 rm Klb.; Kie: 1 Std. » 0.57 fm. **Röhn 121a:** Nr. 2001—2061 » Buch.: 116 rm Klb. und Knpl. **Schlien 122a:** Nr. 1601—1692 » Fich.: 60 Std. » 14.46 fm; 198 Std. I.—IV. Kl. **Dickebruch 123b:** Nr. 501—800 » Fich.: 282 Std. » 107.21 fm; 13 Std. I.—II. Kl.: 3.6 rm Klb. c) **nachm. 3½ Uhr** bei Gastwirt **Fricke-Meinberg, Meinb.-Eichhola 103c:** Nr. 1341—1463 » Fich.: 87 Std. » 16.41 fm; 285 Std. I.—IV. Kl. **Buchenage 105a:** Nr. 2201—2280 » Eich.: 1 Std. » 0.81 fm; Buch.: 148 rm Klb u. Knpl. **Beinkerhola 106:** Nr. 1001—1045 » Fich.: 218 Std. » 39.58 fm; 140 Std. I.—IV. Kl. **Dat. 108e:** Nr. 2701—2741 » Buch.: 68 rm Klb. u. Knpl.; 7 Altrfa.-Ofn.; Bir.: 2 rm Klb. **Mischerhola 108a:** Nr. 1901 bis 1940 » Fich.: 516 Std. I.—VII. Kl. **Bocksrand:** Nr. 2403—2557 » Buch.: 48 rm Klb u. Knpl.; 8 Altrfa.-Ofn. (12908

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik **Werkmeisterschule** **Technikum Lage** Lippe **Bauschule** Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau **Tonindustrie** Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist. Lehrpläne frei

Mitglieder schenkt den Kleinen

Rodelschlitten Esche lackiert, mit 2 Eisenstützen, 80 cm **5.—**
Rodelschlitten Esche lackiert, mit 2 Eisenstützen, 90 cm **5.50**
Rodelschlitten Esche lackiert, mit 2 Eisenstützen, 100 cm **5.75**

Trittroller T-Eisen, Vollgummi **4.50 u. 5.50**

Lipp. Konsum-Verein

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Gottesdienste

Bad Salzuflen und Schötmar.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, 20. Dez. (4. Adventssonntag) 10 Uhr: Gottesdienst (P. Metger). Am Ausg. Sammlung. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. 8 Uhr: Männerverein. 5 Uhr: Abendgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung. — **Montag** 8 Uhr: Jungmädchenverein. Dienstag. 8 Uhr: Kirchenchor.

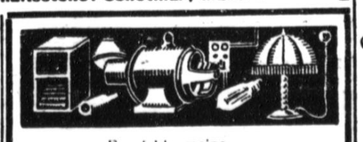
Evangelisch-lutherische Gemeinde. Sonntag, den 20. Dez. (4. Advent). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Stw. Peters). ½2 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Abendgottesdienst. Im Anschluß daran stille Abendmahlsfeier (Stw. Peters). — **Montag.** 8 Uhr: Posaunenchor. — Dienstag. 8 Uhr: Kirchenchor.

Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachm. 2,30 Uhr: Jugendbund; **abends** 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Ap.-Gesch. 16. — **Montag,** nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund; **abends** 8 Uhr: Blaukreuzverein. — 2. **Weihnachtstag:** Gemeinsame Weihnachtsfeier im großen Saale, nachm. 5 Uhr.

Katholische Gemeinde. Sonntag: Hl. Messen: 7½ u. 9 Uhr. Hochamt 10¼ Uhr. An Werktagen: Hl. Messen 7½ und 8 Uhr.

Schötmar, Sonntag, 20. Dez. (4. Advent). ½10 Uhr: Gottesdienst. Past. Lohmeyer; 4 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. — Sonntag ½6 Uhr: Weihnachtsfeier des Blaukreuzvereins; 8 Uhr: Jugendbund — **Montag** 8 Uhr: Weihnachtsfeier der Jungschar. — Dienstag 8 Uhr: Kirchenchor.

Salbach, Sonntag, 20. Dez. ½10 Uhr: Gottesdienst. **Pastor Dassel.**



Empfehle meine **Beleuchtungskörper und Radio-Artikel** zu günstigen Preisen **August Brüning** Installations-Geschäft



Die richtig gehende Uhr kaufen Sie bei **Alexander Neubert** Schötmar, Krumme Weide **Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik**

Pensionshaus in gut. Lage Bad Salzuflens, zu günstigen Uebernahme-Bedingungen **zu kaufen gesucht.** Erforderl. Angaben erbeten unt. Nr. 300 an d. Lipp. Rundsch. Bad Salzuflen.

Piano gut erhalten u. schön, sehr preiswert, elektr. **Schrank-Gramola mit Platten,** zu verkaufen. **Bad Salzuflen** Alte Bielefelder Str. 4 (ab Stauteichstraße)

15—16jähriges Mädchen zum Erlern. des Haushalts **gesucht.** Zu erfr. unter Nr. 308 in der Geschäft. der Lippischen Rundsch., Bad Salzuflen.

Sofort gesucht werd. Person. jed. Standes für eine auskömml., einwandfr. Arbeit, die risikolos zu Hause, auch nebenberuflich lohnenswert, zu erledigen ist. **Wer arbeiten will,** dem erklärt Prospekt A alles Nähere kostenlos. **GUSTAV NISSEN & CO.** Hamburg 6.

Zum Feste: Alle Herrenartikel, Kragen, Kravatten — Mützen **Hüte** Pelze **Hermann Bock, Steege 5**

Käse noch billiger: Reife und große **Mainzer** Stück 6 Pf. **Harzer** Stück 2½ Pf. **Schweizer** (bayr.) Pfund 1.20 Mk. **Tilsiter, echt** Pfund 1.— Mk. **Marin. Heringe** Stück 10 Pf. bei (13019 **Ad. Uhle, Detmold** Krumme Straße Wehmstraße

Altertümer 200—400 Jahre alte Waffen, Hellebarden, Zweihänder-Schwerter, Bibel mit vielen Bildern, 200 Jahre alt, hat zu verkaufen **P. Schnittger, Detmold** Schülerstraße 9

Weihnachtswunsch! Privatgärtner, 46 J., ohne Anh., mit Verm., sucht **Haushälterin** zw. späterer **Heirat.** Bild zurück. Diskret zugesi. Ernstgem. Zuschr. unt. Nr. 12902 an d. Geschäft. der Landeszeitung

Hühneraugen u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401 **Herm. Lindau** Detmold Krummestr 9

Wer schenkt einer armen Familie auf dem Lande das Notwendigste: **gebr. Mobiliar,** z. B. 1 Kleiderschrank, einige Stühle, einen Tisch, Küchenschrank, Geschirr u. Kochtöpfe, 1 Federbett, 1 Kopfkissen evtl. etwas Wäsche. Jedes Stück wird dankbar angenommen. Bezirksfürsorgerin Lage i. L.

Praktisch und billig

schenken! So lautet die Parole für das bevorstehende Weihnachtsfest! Auch kleine Geschenke erfreuen. Mein Haus Obernstraße 12, kann man auch als das Haus der kleinen, praktischen Weihnachts-Geschenke bezeichnen.

Ueberzeugen Sie sich!

Kempe
BIELEFELD

Sonntag sind meine Geschäfte von 2-7 Uhr geöffnet

Das passende Weihnachtsgeschenk aus **Porzellan, Kristall, Glas, Keramik** finden Sie gut und preiswert bei **Consbruch** Bielefeld Obernstr. 9

Aeltestes und erstes Fachgeschäft am Platze

Verlobungen

und andere Familienereignisse teilt man seinen Freunden und Bekannten in Stadt und Land zweckentsprechend mit durch eine Anzeige in der

LIPPISCHEN LANDES-ZEITUNG

Ankündigungen für die am Freitag erscheinende WEIHNACHTSNUMMER der Lippischen Landes-Zeitung erbitten wir frühzeitig, spätestens am **Donnerstag, mittags 12 Uhr**



Die Marke der sparsamen Hausfrau

Größter Einkaufsblock

Ueber 100 EDEKA-Geschäfte im hiesigen Bezirk. — Ueber 32000 im Deutschen Reich sind durch gemeinsamen

Großeinkauf leistungsfähig

Auf alle EDEKA-Artikel

Edeka-Wertmarken

Trotz der billigen Preise

Edeka-Rabattmarken

Wer in den Edeka Geschäften kauft stützt den Mittelstand und sorgt dafür, daß die Steuern in der Gemeinde und im Lande bleiben. —
Die EDEKA-Geschäfte bieten reichhaltige Auswahl in billigen, besseren und besten Qualitäten. — Einige Beispiele:

Edeka-Kaffee ist eine feine Festgabe
Eigener Import, frische Röstung, sorgfältige, fachmännische Mischung.

Auszugmehl . . . 5-Pfd.-Btl. 1.25	Krachmandeln, weichschalig . 1 Pfd. 1.50	Zigarren in Geschenkpackungen
Edeka-Auszugmehl 5-Pfd.-Btl. 1.50	Smyrna-Feigen 1 Pfd. 0.50, 0,40	Toilettenseifen in Geschenkpackungen
Margarine . . . . . 1 Pfd. 0.35	Luxus-Feigen Päckchen 0.25	**Käse**
Die beliebte Hausmarke 1 Pfd. 0.42	Kokosnüsse	Holländer 20% . . . . Pfd. 0.50
Edeka-Margarine 0.90, 0.80, 0.70	Paranüsse	Holländer 40% . . . . Pfd. 0.80
Kokosfett . . . 1-Pfd.-Tafel 0.35	Apfelsinen, süß, saftig in allen Preislagen	Schweizer, Allgäuer 45% Pfd. 1.20
Edeka-Kokosfett 1-Pfd.-Tafel 0.80	Baumkerzen	**Spirituosen** ohne Flasche
Schmalz . . . . . 1 Pfd. 0.54	Baumkeks	Alter Korn . . . . . 1 Liter 2.80
Haselnußkerne . . . 1/4 „ 0.30	Baumbehang	Weinbrand-Verschnitt . 1/1 Fl. 3.30
Süße Mandeln 1/4 Pfd. 0.40, 0.30	Schokoladen	Weinbrand, echt . . . 1/1 Fl. 4.25
Korinthen . . . 1/4 „ 0.20, 0.15	Pralinen	Rum-Verschnitt . . . 1/1 Fl. 3.40
Sultaninen 1/4 Pfd. 0.25, 0.20, 0.15		Arrac-Verschnitt . . . 1/1 Fl. 3.80
Haselnüsse . . . . 1 Pfd. 0.50		**Weine**
Walnüsse . . . . . 1 „ 0.50		Südweine, Mosel- und Rheinweine
Erdnüsse, ger. . . . 1 „ 0.35		

Wer ist nun der Billigste? **Edeka Edeka Edeka Edeka**

Landestheater
Sonnabd. 16.30 Uhr
Weihnachtsmärchen
Wir fahren zum Weihnachtsmann
Sonntag, 19.45 Uhr
Der Meisterboxer

Großer
Preis-Skat im Volkshaus
Sonnabend 8.30 Uhr 8 Weihnachtsgänse und andere Preise werden ausgespielt.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Empfehle meine schön.
Chaiselongues und Sofas
in allen Preislagen und best. Werkstattarb.
Strogies, Detmold
Freiligrathstraße 15
(Kein Laden)
Nähe Bandelberg

Praktische Weihnachtsgeschenke

Brotschneidemaschinen	zu 4.75 6.00 6.25 7.25 7.50
Fleischhackmaschinen	zu 3.00 4.60 6.00 7.20
Messerputzmaschinen	zu 8.00 10.00 13.50
Schoß- und Wandkaffeemühlen	zu 3.00 3.50 4.00 4.40 4.75 5.00 6.25
Wirtschaftswaagen	zu 2.50 3.25 3.50 4.50 9.50 14.00
Nickelkessel	zu 6.00, verchromt zu 8.25 9.00 9.25 10.25
Fliesenwände	zu 8.00 8.75 11.50 13.50
Bohnerbesen mit Stiel	zu 5.50 6.00 8.00 10.50
Wärmflaschen	zu 1.40 2.00, kupfer zu 4.00
Prima Mop einschl. Kindermop	zu 3.00
Christbaumständer	zu 0.50, 0.75, 0.90, 1.20, 1.45, 1.65, 2.25
Plätteisen, Satz = 3 Stück, poliert	zu 5.10, verchromt 7.00
Elektrische Bügeleisen einschließlich Schnur	zu 8.00
Bolzeneisen, vernickelt	zu 4.50, 4.70 5.00
Salon-Kohlenkästen	zu 3.25 3.75 4.00 4.75
Ofenschirme, ein-, zwei- und dreiteilig	zu 3.— 3.75 5.— 6.— 6.50 9.— 12.50 15.—
Waschmaschinen	zu 42.— 47.— 55.— 60.— 65.—
Wringmaschinen	zu 15.— 15.50 17.— 17.50
Laubsäge- und Werkzeug-Garnituren	zu 0.50 0.75 1.— 1.25 2.— 2.50
Gänsebräter, gußeiserne	zu 3.— 3.75 4.25 5.— 6.—
Gänsebräter-Stahlblech, emailliert	zu 6.— 6.90 7.85 9,50

Oefen - Herde - Gasherde

Aug. Meyer Nachf. Detmold
Inhaber W. Penselin

Kanarienliebhaber- u. Vogelschutz-Verein „Gut Hohl" Lage u. Umg.
Zu unserer am 19. und 20. Dez. 1931 in den Sälen des Hotels „Alter Keller" am Markt stattfindenden
Kanarien-Ausstellung
laden wir alle Freunde und Gönner der Vogelwelt herzlich ein. (13001
Auf der Ausstellung findet eine **Verlosung und Preisschießen** statt. Preisschießen beginnt Sonnabend, abends 8 Uhr. **Der Ausstellungs-Ausschuß.**
Eintritt: Erwachsene 30, Erwerbslose 20, Kinder 10 Pfennig.

Krummes Haus
Der Betrieb wird unverändert fortgeführt.
Von heute an:
1 Tasse Kaffee mit großem Stück Apfeltorte 50 Pfg.
1 Portion Kaffee mit großem Stück Apfeltorte 80 Pfg. (oder anderen Kuchen)
Ohne jeden Bedienungsaufschlag

Alfskrug (Dörenschlucht)
Sonntag
Konzert mit Tanzeinlagen
Neue erstklassige Kapelle Spiegelglatter Saal

Anoden-Batterien
kaufen Sie stets frisch bei der
Lipp. Radio-Handelsgesellschaft
Hornsche Str. 1a, neben dem Lipp. Hof

Ufa
LANDES-THEATER
LICHTSPIELE

Heute Sonnabend
bis einschließlich Dienstag
Wochentags abends 8 Uhr
Sonntag nur 4 Uhr nachm.
Lachen Sie
sich das Herz sorgenfrei
über
Max Adalbert
in dem Ufa-Tonfilm-Lustspiel
Jung muß man bleiben
(Das Ekel)
mit Alfred Abel, Evelyn Holt und Heinz Könneke
Hierzu als zweiter Hauptschlager
Der Tanz geht weiter
Ein Kriminal-Tonfilm voller Spannung

Zentraltheater-Lichtspiele, Lage
Inhaber: G. Perl Bergstr. 7
Heute bis einschließlich Mittwoch:
Der Film von der Befreiung der deutschen Rheinlande!
Nur am Rhein
mit Truus von Aalten, Jay Thm, Daisy d'Ora, Julius Falkenstein.
Im Beiprogramm:
„Der Kinderfreund"
„Alice hat geträumt"
„Vom Eibsee bis zum Stafflesee"
und die Deulig-Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt

Verein Spiel u. Sport Lage v. 1912 e.V.
Zu unserem am **Sonntag, dem 20. Dez.,** in den Sälen der **„Friedensecke"** (Huneke) stattfindenden (13012
Winter-Vergnügen
laden wir hiermit unsere aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst ein. **Der Festausschuß.**
Anfang 4 Uhr Ia Jazz-Kapelle

Das Ofuld



kneift:

Ich habe heute den größten Wert .....
Ich darf nur wohlüberlegt ausgegeben werden!
Deshalb ein schönes, bleibendes Weihnachtsgeschenk in
Kristall, Porzellan, Keramik
zu den billigen Preisen von
Arthur Buchholz
Detmold, Lange Straße

Mundharmonikas Ziehharmonikas
finden Sie in größter Auswahl im Musikinstrumenten - Geschäft
G. Ackermeier, Lemgoer Straße 6

Gust. Mollmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wolanstr. 4
Kohlen- Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

---

Statt besonderer Anzeige
Am 17. Dezember 1931 entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Eveline van Bürck
geb. Cöls
im 88. Lebensjahre.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Dr. Max van Bürck
Landgerichtspräsident, Marburg, L.
Detmold, 17. Dezember 1931.
Im Sinne der Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen, ebenso von Beileidsbesuchen.
Die Beerdigung findet in Wattenscheid i. Westf. statt.

Todesanzeige
Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 6½ Uhr unsern lieben, guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Schwager, den
Schmiedemeister
Friedrich Flake sen.
im Alter von 83 Jahren nach einem schweren Leiden zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.
Die trauernden Hinterbliebenen
Klut, Bad Salzuflen, Schling, Remmighausen, den 20. Dez. 1931.
Die Beerdigung findet am Sonntag, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wenn ich doch so schlank wäre!



Warum nicht? **Entfettungswunder „Zehrol"** entfernt an jeder gewünschten Körperstelle den übermäßigen Fettansatz. Nur durch Einreiben erzielen Sie schöne schlanke Waden u. Fesseln. Das Fett an Hals und Doppelkinn verschwindet. „Zehrol" wird hergestellt unter Kontrolle eines approbierten und staatl. verald. Apothekers. Garantieschein in jeder Packung.
Normalflasche 200 g Inh. geg. Voreins. v. RM 4.80
Doppelflasche 400 g Inh. „ „ „ „ 7.70
Nachnahme 60 Pfg. Porto extra.
THEODOR MEYER · HANNOVER 161
Kosm. pharm. Präparate
Schließfach 389 · Postsch. Hannover Nr. 106 90

Großer Weihnachts-Verkauf
Praktische Geschenk-Artikel für Damen - Herren - Kinder
zu den jetzt niedrigsten Preisen in reichhaltiger Auswahl
Besichtigen Sie meine Schaufenster und Läger
Alle sollen in dieser schweren Zeit kaufen können, darum gewähre ich bis Weihnachten 10 Proz. Rabatt
H. Heckewerth, Schötmar



Die Uhr fürs Heim: Die Standuhr
Sie ist die Königin im Uhrenreiche. In ihrer imposanten Größe beherrscht sie den Raum und erfüllt ihn mit Behaglichkeit
Besichtigen Sie bitte ganz unverbindlich unsere reichh. Ausstellung. Transport u. Aufstellung kostenlos
Gebr. Brockschmidt
Uhrmacher u. Optiker Schötmar, Fernruf 2955

Praktische Weihnachtsgeschenke
Gebr., fehr gut erhalt.
Klein-Schreibmaschinen
preiswert zu verkaufen.
Otto Merten
Büromasch. Detmold
Paulinenstraße 15

Offeriere meinen lippisch. Landsleuten
reinen Moselwein billig
da direkt vom Erzeuger
Flasche 0,75—1.20 RM.
Schaul. Kobl.-Moselweiß
Ziegelei

Sauerländer Weihnachtsbäume
dunkelgrün voll garn., am länast. Nadel halt. empfiehlt am Markt u. in d. Gärtnerei (12970
Wortmann.

Gebr., schwarz bl.
Piano
f. nur 330 M. zu verk.
C. Marowsky, Minden

Kegel-Kugeln
echt Pockholz
19 Ø, 9—10 Pfd. schwer verkauft
A. Uhle, Detmold

Wegen Todesfalles
Kanarienhähne
(schlagende Sänger — beste Zucht), auch Nachtigallen, Weibchen, preiswert zu verkauf.
Verkauf: Heute (Sonnabend), nachm. 4—7 U., u. Sonntag, 11—1 Uhr.
Detmold, Bruchstr. 9

2-3 Kürbisse
zu kaufen gesucht. Zu erfrag. unt. Nr 13020 in d. Geschst. d. Ldsztg.



Schenkt Lederwaren zu Weihnachten!
Fachgeschäft
MENZE Detmold Bruchstr. 38

Den Festbraten
Hafermastgänse (eig. Mast), Enten, Puter, Poularden, Brat- u. Suppenhühner, Rehe, Hasen (zerlegbar), lebende Karpfen u. Schleie
kaufen Sie am billigsten u. vorteilhaftesten in
Wildhandlung Kottmann
Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze
Lieferung frei Haus

Lebertran-Emulsion
Löwenmarke
Das bewährte Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien

Wer sucht Existenz?
Uebernahme sofort. Erforderlich 3—3½ Tausd. Mark, Guter Verdienst nachweisl. (Wenn möglich Führerschein.) Schr. Antrag. unt. Nr 13010 an d. Geschst d. Ldsztg.

Suche für 2-Mill.-Werk
Ziegelmeister oder **Betriebsleiter**
unverheiratet Ziegelerschulenkenntnisse, Zeugnisabschr. Lichtbild und Vermög. erwünscht, da ich nach 15jähr. zufriedener Tätigkeit mein Werk wegen Alters selbigem übergeben will. Schr. Ang. u. Nr. 12957 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Gewandtes
Haus-Mädchen
im Alter von 20 - 24 Jahren, m. besten Zeugnissen, mögl. mit Nähkenntnissen, zum 1. Januar 1932 gesucht.
Vorstellung Montag, den 21. und Dienstag, den 22. 12.
Hermann Herzfeld Herford

Gelegenheitskauf
1 prima
Piano
sehr billig abzugeben. Schr. Anfr. u. Nr. 13078 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Dicke Futterkartoffeln wird. vorrätig auf Lager in der Gärtnerei. Autolieferung überall hin 12972) **Wortmann.**

Nähmaschine
fabrikneu billig zu verkaufen, evtl. gegen fett. Schweine zu tauschen.
Meyer Bielefeld
Fröbelstraße 86

Weihnachts-Verdienst
Bietet sich f. fleiß. Leute jed. Standes, Händler, Hausierer bevors. Elite-Artikel u. Nr. 13011 an d. Geschst d. Ldsztg.

5000 Mk. und 6000 Mk.
(1. Hypothek) zu leihen gesucht Schr. Angeb. u. Nr. 13009 an d. Geschst. der Landeszeitung.

1000 RM.
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 13007 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Eisenstahl-Betten
Holz-Betten
Schlafzimmer, Kinderbetten, Polst.-Stahlmatr., Chaiselongues, sämtl. Teilzahlg., Kata. frei. Hausmöbelfabrik Suhl (Th.)

Weihnachtsgeschenke die erfreuen



Selbstbinder von Mk. 0.50 an
Manchester-Arbeits- und gestreifte Hosen
Schlosser- und Regattajacken
Hosenträger von Mk. 0.50 an
Garnituren von Mk. 2.— an

Einsatz-Hemden
Mako, Plüsch, sowie
Normalhemden und Hosen
Schlosserhemden
Barchenthemden
Militär-Flanellhemden
Sockenhalter von Mk. 0.45 an
Ärmelhalter von Mk 0.25 an
Pullover
Strickwesten

Tischdecken von Mk. 2.50 an
Handtücher von Mk. 0.35 an
Frottiertücher von Mk. 0.45 an
Badetücher von Mk. 1.90 an
Wischtücher von Mk. 0.15 an
Staubtücher von Mk. 0.10 an
Taschentücher von Mk. 0.15 an
Kindertaschentücher von Mk. 0.09 an
Einkaufsnetze von Mk. 0,50 an

Nachtjacken
Strickjacken
Schlüpfer
Hemdhosen
Strumpfhalter
Strumpfhalter-gürtel
Strümpfe und Socken aus Wolle, Mako Seidenflor und Bembergseide

Bettstellen aus Holz und Eisen
Matratzen
Polstermatratzen
Betten und Kissen
Steppdecken
Schlafdecken von Mk. 2.50 an
Bettücher von Mk 3.- an
Bettdecken von Mk. 6.50 an
Zierkissenbezüge von Mk. 1.20 an
Damaste
Bettsatin
Linons von Mk. 0.55 an

Für unsere Mitglieder in anerkannten Qualitäten

Lippischer Konsum-Verein

Lipperland

Bemerkungen

Mit erfreulicher Eindeutigkeit werden in einer amtlichen Verlautbarung der Oberschulbehörde die Neuorganisationspläne im Schulwesen herausgestellt. Gegenüber den vor einigen Tagen veröffentlichten reichlich unklaren Einzelheiten aus der Besprechung mit den Vertretern der lippischen Schulverbände ist die jetzige amtliche Bekanntgabe der Pläne erfreulich. Darnach wird also an dem bisherigen Grundsatz der selbständigen Schulgemeindebezirke nicht gerüttelt. Die Schulgemeindebezirke werden nur reformiert; schulisch und wirtschaftlich soll ihre Leistungskraft gesteigert und gleichzeitig sollen die staatlichen und gemeindlichen Aufwendungen für das Schulwesen herabgedrückt werden. Eine völlige Aufhebung bestehender Schulen soll nur in Ausnahmefällen in Betracht kommen. Die Regel bleibt vor allem die Beschulung der Kinder der Grundschule — also vom 6. bis zum 10. Lebensjahr — dort, wo sie bislang erfolgt ist. Die Landeltern haben also nicht zu befürchten, daß ihre Kleinen weitere Schulwege machen müssen. Auf der anderen Seite wird der Schulunterricht für die Kinder von 10 bis 14 Jahren verbessert. Aus ein-, zwei- und dreiklassigen Schulen kommen sie in größere Systeme. Daß durch die Zusammenlegung von ca. 70 Schulgemeinden zu etwa 25 auch wesentliche Verwaltungsvereinfachungen und -Verbilligungen eintreten müssen, liegt auf der Hand. Ob allerdings nicht in einzelnen Fällen zu große Bezirke zu Einheiten zusammengefaßt werden, wird noch zu prüfen sein. Andererseits ließen sich, vom Kostenpunkt neuer Schulgebäude abgesehen, bessere Einheiten schaffen. Aber das sind Fragen von mehr schultechnischer Bedeutung. Und da ist es erfreulich, daß die Oberschulbehörde wenigstens den Versuch einer sachlichen Zusammenarbeit und gemeinsamen Beratung mit den praktischen Schulmännern unternommen hat. Wir wünschen ihr hier den besten Erfolg. Nur dürfen sich die Zentralbehörden nicht von dem einmal beschrittene Weg der Neuorganisation, der Verbesserung und Verbilligung, abdrängen lassen. Der ungeheure Ernst der Finanzlage zwingt zu einer solchen Neuorganisation.

Das Mietkündigungsrecht nach der neuen Notverordnung

Nach der neuen Notverordnung haben die Mieter von Wohn- und Geschäftsräumen das Recht, einen über den 31. März 1932 hinauslaufenden Mietsvertrag vorzeitig zu diesem Termin zu kündigen. Der Mieter kann aber nicht kündigen, wenn er sich mit dem Vermieter im Jahre 1931 auf eine Ermäßigung des Mietzinses um mindestens 20 v. H. geeinigt hat oder noch einigt. Von verschiedenen Seiten ist gewünscht worden, dem Hauseigentümer zu ermöglichen, die Kündigung schon durch das Angebot einer 20-prozentigen Ermäßigung abzuwenden. Das Reichskabinett hat die Angelegenheit erneut erörtert, jedoch von der angeregten Maßnahme abgesehen.

Die hiervon unabhängige Durchführungsbestimmungen zu den Kündigungsvorschriften werden beschleunigt vorbereitet.

— **80, nicht 8 Millionen.** In der dritten Reihe des zweiten Absatzes der gestrigen Veröffentlichung des Landespräsidiums „Wohlfahrtsfonds des Reichs" muß es statt 8 Millionen RM. „80 Millionen RM." heißen.

— **Landestheater.** Sonntag, 19,45 Uhr, wird der am Freitag mit Beifallsstürmen und Lachsalven aufgenommene Schwankschlager „Der Meisterboxer" von Schwartz und Mathern wiederholt. Eine spätere Sonntagsvorstellung des Schwankes findet nicht statt.

Großfeuer in Bad Salzuflen

Café Astoria völlig ausgebrannt

Verheerendes Feuer vernichtet in wenigen Stunden den „Lippischen Hof"

Mehrere Frauen in Lebensgefahr – Zwei Personen verhaftet – Staatsanwalt vermutet Brandstiftung

Bad Salzuflen, 18. Dez.

Gestern morgen brach gegen 5¼ Uhr im Lippischen Hof (Café Astoria) ein Feuer aus, das sich mit elementarer Gewalt verbreitete und in ganz kurzer Zeit das ganze große Gebäude in Flammen hüllte, die mit ihrem glutroten Schein den Himmel weithin erleuchteten. Schauriger Anblick frühmorgens um ½6 Uhr! Um diese Zeit fährt ein Mann zur Arbeit, sieht die ersten züngelnden Flammen, weckt die Bewohner und alarmiert die Polizei. Heulend schreckte die Feuersirene die schlafenden Bürger aus der Ruhe und verkündete mit mächtiger Stimme, was geschehen war. Kaum verflossen die Minuten, als schon die Salzufler Wehr am Brandherd erschien und die ersten Löschversuche anstellte. Allein, das Feuer war zu mächtig, um seiner so leicht Herr werden zu können. Das bedingte das Eingreifen der Lemgoer Motorspritze, die um 6 Uhr 45 Minuten eintraf und ebenso energisch dem Feuer zu Leibe ging. Menschen auf dem Wege zur Arbeit oder mit schlafmüden Gesichtern umlagerten die Brandstätte, ohne eingreifen und retten zu können, was zu retten war. Es schien, als ob das Feuer überall gleichzeitig loderte und wütete. Nur einige wenige Sachen konnten geborgen werden: ein paar Stühle aus einem zur Straße liegenden Vereinszimmer und einige Möbel in der Wohnung des Besitzers, die von den Wehren vom Feuer freigehalten werden konnte. Aber auch das wenige hat wohl das Wasser verdorben.

Von einem beherzten Manne wurden auf ihre Hilferufe die Frauen aus dem Hause von einem der Wohnung vorgebauten Holzdache, auf das sie durch ein Fenster geflüchtet waren, gerettet.

Trotz größter Anstrengung und intensivster Einsetzung aller Wehrleute gelang es nicht, das Gebäude vor dem völligen Ausbrennen zu bewahren. Beide großen Säle des Café Astoria und die angrenzenden Räume des Lippischen Hofes wurden ein Raub der Flammen. Um 7 Uhr 25 Minuten traf Herr Landesbranddirektor Günther an der Brandstätte ein.

Mit welcher Schnelligkeit sich dieses Feuer ausbreitete, erhellt schon daraus, daß noch 5 Minuten vor ½6 Uhr Passanten und auch ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft nichts Auffälliges bemerkten, während schon 10 Minuten später aus allen Ecken des Saalanbaues Flammen gen Himmel schlugen. Daß dieses Feuer in dem Holzgebälk des Saalbaues und nicht zuletzt auch auf der Bühne, wie auch bei dem hölzernen Inventar reichste Nahrung fand, ist nur zu erklärlich. Die Schnelligkeit aber, mit der sich das Feuer ausbreitete, ist wiederum ein Beweis für die Furchtbarkeit dieses Elementes. Es war nicht mehr möglich, trotz aller Versuche, noch nennenswerte Gegenstände aus dem Saal zu retten, obgleich sich in demselben gewaltige Werte befanden; es sei nur daran erinnert, daß allein die Registrierkasse einen Wert von mehreren tausend RM. repräsentierte. Die letzten Gäste hatten das Haus morgens um 3 Uhr, also ca. 2½ Stunden vor Ausbruch des Brandes, verlassen. Man hegt die Vermutung, daß der Brand auf der Bühnenseite entstanden sein mag. Genaueres hierüber ist aber nicht zu sagen, sicher ist nur, daß in erstaulich kurzer Zeit der gesamte Saalanbau in hellen Flammen stand.

Ueber die Entstehungsursache ist die Untersuchung im Gange. Oberstaatsanwalt Dr. Tornau, der die Untersuchung leitet, hat zwei Personen vorläufig in Gewahrsam nehmen lassen, da dringende Verdunkelungsgefahr vorliegt. Wahrscheinlich kommt Brandstiftung in Frage. Mit dieser Feststellung der Staatsanwaltschaft und der Tatsache, daß der Besitzer des Cafés mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat — wer hätte das heute nicht? — kann natürlich, entgegen den vielen in Salzuflen im Umlauf befindlichen Gerüchten, nicht gefolgert werden, daß nun unbedingt der Besitzer oder einer seiner Angehörigen etwas mit der Brandlegung zu tun hat. Jedenfalls war der Besitz mit 119 000 RM. für die Gebäude und 46 000 RM. für das Inventar keineswegs übersichert. Man wartet daher am besten ab, was die Ermittlungen der zuständigen Behörden ergeben werden.

*

Die Vernehmung noch nicht abgeschlossen

Wie wir auf unsere Erkundigungen gegen 10 Uhr abends erfahren, ist die Vernehmung der beiden vorläufig fegenommenen Personen, des Gastwirts R. und seines Bruders, noch nicht abgeschlossen. Die Genannten, gegen die ein Haftbefehl beantragt worden ist, sind die Nacht über getrennt in Gewahrsam gehalten worden, da nach Ansicht der Staatsanwaltschaft Verdunkelungsgefahr besteht. Die Vernehmungen werden Sonnabend früh fortgesetzt werden. Es bleibt abzuwarten, ob sich der Verdacht der Täterschaft bestätigt.

An der Stätte der Vernichtung



Blick auf das Wirtschaftsgebäude mit dem zusammengestürzten großen Saal.

Die Umfassungsmauern des Tanzsaales



Unser Bild zeigt den ausgebrannten Tanzsaal des Cafés „Astoria", von der Vorderfront gesehen. Nur die Umfassungsmauern stehen noch. Das Innere ist völlig eingefallen.

Traute Carlsen

Traute Carlsen, diese überaus charmante Schauspielerin, die reifen Kunstverstand mit naiver Unbefangenheit verbindet, und die auch dem Detmolder Publikum durch Gastspiele bekannt und lieb geworden ist, trat dieser Tage im Bielefelder Stadttheater auf. Sie nach längerer Zeit wieder einmal in einer neuen Rolle zu sehen, lohnte mir die kurze Fahrt zur Nachbarstadt. Die Künstlerin gehörte die drei letzten Monate einer reisenden Gesellschaft an, die von Harry Liedtke, dem Filmstar, zusammengestellt war, der augenscheinlich damit die Absicht verfolgte, sich auf den Tonfilm zu trainieren. Die Fahrt ging von Berlin aus durch die östlichen Länder Europas bis nach Rumänien, dann nach Oesterreich und die Tschechoslowakei, endlich nach Süddeutschland, dem Elsaß, Luxemburg und Westdeutschland und endigte in Bielefeld. Gegeben wurde während der ganzen Zeit nur ein Stück; man kann sich denken, daß die Darstellung dadurch an Glätte bis zur vollkommenen Politur gewann.

Das Stück war Oskar Wildes Gesellschaftssatire „Ein idealer Gatte". Die Typen des englischen Highlife, die darin erscheinen, sind ziemlich physiognomielos; es handelt sich bei ihnen weniger um Charakterzüge, als um Bonmots und spaßhafte Paradoxien. Nur eine Gestalt gibt es in dem Stück, die ein innerliches Leben hat und die einem Darsteller Gelegenheit gibt, einen Charakter zu schaffen. Und diese Gestalt spielte Traute Carlsen.

Es ist das die Rolle der Mrs. Cheveley. In dieser Frau schuf Oskar Wilde ein Musterexemplar des Menschentypus, den er nicht müde wurde zu betrachten und zu ergründen. Den amoralischen und ästhetischen Menschen. Er sah darin den Typus der Urkreatur. Ein Beispiel aus dem Tierreich ist die Hauskatze, in gesteigerter Erscheinung die Wildkatze. Schön und geschmeidig, gleißnerisch und schmeichlerisch, räuberisch und ohne jede soziale Hemmung.

So ist diese Mrs. Cheveley. Sie stiehlt, betrügt, intrigiert, erpreßt; aber immer ist sie die schöne, geschmeidige, girrende und entzückend graziöse Katze.

So hat sie es in diesem Leben weit gebracht. In jungen Jahren noch ist sie die Witwe eines steinreichen Mannes, eines üblen Spekulanten übrigens, den sie ebenso sehr durch ihre Meisterschaft in gewagten Spekulationen wie durch den von ihr ausgehenden sex appeal bezaubert hatte. Nun faßt sie einen großartigen Entschluß, würdig eines weiblichen Napoleons geschäftlicher Großgaunerei. Sie wird den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts in London durch Androhung von Enthüllungen aus seiner Vergangenheit zwingen, von der Tribüne des Parlaments herab für eine faule südamerikanische Riesengründung die Autorität der britischen Regierung einzusetzen, und im übrigen alle dabei in Betracht kommenden Persönlichkeiten kaltenhaft umschmeicheln.

Der Plan mißlingt. Um ihn mißlingen zu lassen, ist dem Autor nur ein recht plumpes Mittel eingefallen, der Diebstahl einer Diamantenspange. Die Tugend siegt, das ist ja gut. Aber man bedauert es, daß nun diese Figur verschwindet, die die einzige in dem Stücke von Fleisch und Blut ist.

In der Verkörperung von Traute Carlsen erschien diese Gestalt mit allem Reiz und intensivem Leben ausgestattet. Die Gesellschaftsdame von vollendeten Manieren, das lockende Weibchen, die scharfe Rechnerin, die kühne Intrigantin, die abgefeimte Streberin, die in einem Hagel von Bedrohungen die süß lächelnde Ruhe bewahrt, das alles gewährte köstliche Eindrücke am laufenden Bande, und wenn das Raubtier plötzlich die Krallen vorschnellte und die süßschnurrende Melodie der Schmeichelstimme von rauhem Fauchen abgelöst wurde, erfreute man sich wieder an einem Beispiel jener Sprechkultur, die einst als das hauptsächlichste Kunstmittel des Schauspielers galt und in der letzten Zeit immer mehr in Verfall geriet.

Ich hoffe, daß den Freunden der Künstlerin, die sie hier durch ihre Gastspiele gewonnen hat, dieser Bericht willkommen sein wird. **Otto Gilbert.**

Kammersänger Leo Schützendorf †

Der bekannte Baritonist Kammersänger Leo Schützendorf, Mitglied der Berliner Staatsoper, der kürzlich an einem schweren Leiden erkrankt war, ist gestern einem Herzschlag erlegen.



Leo Schützendorf gehörte seit Jahren zu den gefeiertsten und beliebtesten deutschen Opernsängern. Sein Rollenfach war außerordentlich vielseitig, so daß sein Tod für die Berliner Staatsoper einen schweren Verlust bedeutet. Mit einer umfangreichen, prachtvollen Stimme paarte sich bei ihm ein starkes schauspielerisches Talent. Auch in der Operette feierte er wiederholt große Triumphe. Vor einigen Jahren war Schützendorf auch im Lippischen Landestheater mit dem Oeynhauser Ensemble zu Gast. Er trat damals in d'Alberts „Tiefland" und in der Operette „Hotel Stadt Lemberg" von Jean Gilbert auf.

Unwahr ist ....

Der Lippische Beamtenbund

ist die Vertretung der öffentlichen Angestellten

Der LBB. schreibt uns:

Das Volksblatt berichtete am 16. Dez. über eine „gut besuchte" Versammlung des Zentralverbandes der Angestellten (ZdA.) — anwesend waren insgesamt 25 Personen, von denen nach uns gewordener Mitteilung nur etwa die Hälfte dem ZdA. angehörte —. Am gleichen Abend hielt der Lippische Beamtenbund (LBB.) eine Angestelltenversammlung in Lage ab, die von 122 Personen besucht war. Der Bericht über die Versammlung des ZdA. enthält so grobe Unwahrheiten, daß wir uns veranlaßt sehen, zur Unterrichtung der lippischen Behördenangestellten folgendes auszuführen:

1. Unwahr ist die Behauptung, der LBB. sei als Tarifkontrahent nicht zugelassen worden. Wahr ist, daß der Regierungsvertreter in Gegenwart der Vertreter des ZdA. erklärt hat, die Regierung erkenne den LBB. als Tarifkontrahent an. Daß der LBB. tariffähig ist, hat der Reichsarbeitsminister schon im Jahre 1922 anerkannt.

2. Unwahr ist, daß der ZdA. sich dem LBB. gegenüber bereiterklärt hat, die Interessen der im LBB. organisierten Angestellten mit zu vertreten. Zu einer solchen Bereiterklärung lag auch gar keine Veranlassung vor (siehe Ziffer 1!). Umgekehrt wäre ein entsprechendes Angebot des LBB. schon mehr am Platze gewesen, denn von den 356 staatlichen Angestellten sind 318 im LBB. organisiert. Für den LBB. wäre es deshalb ein leichtes gewesen die wenigen Mitglieder des ZdA. mit zu vertreten, wie er auch schon früher Mitglieder des ZdA. mit Erfolg vertreten hat.

3. Unwahr ist, daß die Gehaltsverhältnisse der unter dem Tarifrecht stehenden Angestellten in Schaumburg-Lippe keineswegs schlechter sind als die in Lippe. Wahr ist, daß für die staatlichen Angestellten in Schaumburg-Lippe der preußische Angestelltenvertrag Anwendung findet.

4. Für die Mehrzahl der lippischen Behördenangestellten wird eine Gehaltsverschlechterung eintreten, wenn der preußische Tarifvertrag Anwendung findet. Der ZdA. hat den Tarifvertrag gefordert, der LBB. hat ihn abgelehnt.

5. Der Lippische Landtag hat in Würdigung der Tatsache, daß die Angestellten hohe Sozialversicherungsbeiträge zu zahlen haben und im Alter kein Ruhegehalt beziehen, das Besoldungsdienstalter der Angestellten günstiger geregelt als das der Beamten. Der preußische Tarifvertrag bringt nicht einmal eine Gleichstellung mit den Beamten. Wir fragen: Wie ist es zu erklären, daß die am Abschluß des preußischen Tarifvertrages beteiligten Angestelltenorganisationen und damit auch der ZdA., nicht einmal die Gleichstellung der Angestellten mit den Beamten erreicht hat während der Lippische Beamtenbund, der nach Auffassung des ZdA. die Interessen der Angestellten nicht richtig vertreten kann, sogar eine Besserstellung der Angestellten erreichte?

6. Unwahr ist die in der Versammlung des ZdA. aufgestellte Behauptung, ein vor dem Arbeitsgericht geführter Prozeß sei deshalb verloren gegangen, weil der LBB. nicht vertretungsberechtigt gewesen sei. Die Vertretungsberechtigung des LBB. ist nicht einmal in Zweifel gezogen worden.

Abschließend folgendes: Wir haben Verständnis dafür, wenn der ZdA. versucht, Angestellte als Mitglieder zu gewinnen, die voraussichtlich nicht arbeitslos werden und die deshalb für längere Zeit die im Verhältnis zu den Beiträgen des LBB. außerordentlich hohen Beiträge des ZdA. zahlen sollen. Wir erwarten aber, daß in der Oeffentlichkeit nicht unwahre Behauptungen verbreitet werden. Wer es mit der Wahrheit nicht genau nimmt (oder hat sich der Berichterstatter so oft verhört?), der kann bei der Angestelltenschaft kein Vertrauen gewinnen.

1 Mal Hochbetrieb wirkt wie gurgeln — es beugt Erkältungen vor! — 50 Pfennig

— **Heute Weihnachtsmärchen im Landestheater.** Wer das entzückende, große Weihnachtsmärchen „Wir fahren zum Weihnachtsmann", ein lustiges Märchenspiel in 5 Bildern mit Gesang und Tanz von Graff mit 60 Mitwirkenden insgesamt, bisher nicht sah, versäume die heute nachmittag 4½ Uhr stattfindende letzte Vorstellung nicht. Vorbestellte Karten bitte bis heute 13 Uhr abholen.

Senkung der Kleinhandelspreise für Kohle

Der Reichssparkommissar für Preisüberwachung hat die Senkung der durch Händlerkartelle festgesetzten Kleinhandelspreise für Steinkohle, Braunkohle, Preßkohle und Koks durch eine Bekanntmachung vom 16. Dezember 1931 verfügt. Er hat von der Festsetzung von Höchstpreisen Abstand genommen und will die Preissenkung unter Mitwirkung der Verbände durchführen.

Die Bekanntmachung sieht vor, daß die Verbände des Kohleneinzelhandels bis zum 1. Jan. 1932 neue Preisbeschlüsse zu fassen haben. Die neu festzusetzenden Preise müssen der Senkung der Preise der Kohlensyndikate und der Frachten voll Rechnung tragen und dürfen nur Handelsspannen enthalten, deren Betrag um 15 Proz. gegenüber der bisherigen gesenkt ist. Auch Zuschläge, die etwa für bestimmte Arten der Lieferung oder für zusätzliche Leistungen festgesetzt werden, sind um 15 Prozent zu senken.

Sollten sich die Verbände des Kohleneinzelhandels dieser Mitwirkung entziehen und die von ihnen festgesetzten Kleinverkaufspreise nicht dieser Anordnung entsprechend senken, so fallen die Verpflichtungen aus den Kartellverträgen fort, und der einzelne Kohlenhändler ist alsdann in seiner Preisstellung frei. Nach Fortfall der Kartellbindungen wird die Preissenkung sich im freien Wettbewerb voziehen. Um Versuchen entgegenzuwirken, die Preise zu schützen oder die Bestimmungen der Bekanntmachung zu umgehen, sind diese Handlungen ausdrücklich verboten.

Preise dürfen nur erhöht und neue Preisbindungen nur eingeführt werden, wenn die oberste Landesbehörde hierzu ihre Einwilligung gibt.

Die Kürzung der Beamtengehälter

Vom Lippischen Beamtenbund wird uns zu unserer Notiz in Nr. 290 vom 11. Dezember, betr. Kürzung der Beamtengehälter um 9 Proz. der jetzigen Bezüge, mitgeteilt, daß diese Mitteilung den Vorschriften in der 4. Notverordnung des Reichspräsidenten vom 8. Dezember 1931 widerspreche. Es heißt dort im Kapitel VI, § 1, Ziffer 7 in bezug auf die Gehaltskürzung:

„Die Kürzung nach Abs. 1 tritt zu den nach Kapitel II des zweiten Teiles der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 (Reichsgesetzblatt I, Seite 522) und nach Kapitel I des zweiten Teiles der Zweiten Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 5. Juni 1931 (Reichsgesetzblatt I, Seite 282) vorgenommenen Kürzungen hinzu; sie wird an den Bezügen vorgenommen, die den Bezugsberechtigten ohne Rücksicht auf jene Kürzungen zustehen würden."

Detmold

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19, Fernspr. 2359; Dr. Petri, Paulinenstraße 27, Fernspr. 2156.

— **Postalisches.** Am Sonntag, dem 20. d. Mts., sind der Schalter 4 zum Einkauf von Postwertzeichen in kleineren Mengen sowie der Paket-Annahme- und -Ausgabeschalter wie werktags geöffnet, mit Ausnahme der Zeit des Hauptgottesdienstes von 10 bis 11½ Uhr. Alle übrigen Schalter werden wie an gewöhnlichen Sonntagen offen gehalten. Am Donnerstag, dem 24. d. Mts., werden die Postschalter bereits um 16 Uhr geschlossen. Nach dieser Zeit können Postwertzeichen in kleineren Mengen am Schalter 7 gekauft werden. An diesem Schalter werden auch Telegramme, Gesprächsanmeldungen sowie Wert- und Einschreibebriefe angenommen. Für Wert- und Einschreibebriefe sowie für Pakete, die nach 18 Uhr eingeliefert werden, ist die besondere Einlieferungsgebühr von 30 Rpf. für jede Sendung zu entrichten. Die zweite Ortszustellung beginnt am 24. d. Mts. schon um 14½ Uhr.

— **Militärkonzert.** Am Sonntag, dem 20. Dez., ab 11,15 Uhr, findet auf dem Schloßplatz bei günstiger Witterung ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgender Vortragsfolge statt: 1. Armeemarsch 205 (Tochter Zion), Voigt; 2. Fest-Ouvertüre, Leutner; 3. La Serenata (Der Engel Lied), Braga; 4. Die Schlittschuhläufer, Walzer, Waldteufel; 5. Fröhliche Weihnachten, Tongemälde, Koebel; 6. Gott mit uns, Marsch, Schröder. Erläuterung zu Nr. 5: 1. Am Christmorgen, 2. Schneefall, 3. Blinder Leiermann vor der Tür, 4. Knecht Rupprecht kommt, 5. Der Tannenbaum, 6. Stille Nacht, 7. Der Festmorgen bricht an, 8. Was das Christkind beschert hat, 9. Spaziergang, 10. Vor der Hauptwache, 11. Papas Mittagsschläfchen, 12. Was Papa nicht wissen darf, 13. Schlittenfahrt Galopp, 14. Auf dem Tanzboden, 15. Zapfenstreich, 16. Gute Nacht.

— **Der Christliche Verein junger Männer** veranstaltet am Sonntag, dem 20. Dezember, im großen Saal des Ev. Vereinshauses eine öffentliche Weihnachtsfeier. Unter anderem erfolgt eine Aufführung „Ein Spiel von Christi Geburt". Der Eintritt beträgt für Erwachsene 30 Pfg. und für Erwerbslose und Kinder 20 Pfg. Beginn der Feier abends 8 Uhr.

— **Auf dem Fundbüro,** Zimmer Nr. 14 des Rathauses, sind folgende Gegenstände gemeldet worden: Gefunden: Handschuh, Herrenarmbanduhr, Damenarmbanduhr, Geldbörse, Herrenschirm, Handtasche, Rucksack mit Inhalt, Kinderhalbschuh. Zugelaufen: Schäferhund (Hündin). Verloren: Damenschirm, Vorsteckradel, Ohrgehänge.

Lage

— **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern heute die Eheleute Robert Stuckmann, Hermannstraße. Herzlichen Glückwunsch! [26

— **Wochenmarktübersicht.** Butter 1 Pfund 1.30 M., Eier Stück 12 Pf., Kartoffeln Pfund 4 Pf., Rotkohl Pfund 10 P., Weißkohl 2 Pfund 15 Pf., Blumenkohl Kopf 40 bis 60 Pf., Kohlrabi 10 Pf., Wurzeln Pfund 10 Pf., Spinat Pfund 15 Pf., Rosenkohl Pfund 20 Pf., Zwiebeln Pfund 10 Pf., Schwarzwurzeln Pfd. 30 Pf., Grünkohl Pfund 10 Pf., Sellerie-Knollen Stück 15—25 Pf., Birnen Pfund 15 Pf., Aepfel Pfund 15 bis 20 Pf., Weintrauben Pfund 50—60 Pf., Bananen Pfund 30 Pf., Tomaten Pfund 60 Pf., Wallnüsse Pfund 50—70 Pf., Haselnüsse Pfund 60 Pf. [26

— **Das Wintervergnügen des Vereins Spiel und Sport von 1912** findet am Sonntag in der „Friedenseiche" statt. Für gute Unterhaltung sorgt eine Jazzkapelle, auch sonst werden einige genußreiche Stunden geboten. (Siehe Anzeige).

Schötmar

— **Wer hat Loosnummer 1272?** Bei der gestrigen Ziehung der Verlosung fiel die Hauptgewinnnummer auf die Zahl 1272. Der glückliche Besitzer des Loses, der eine Kuh und ein Rind sein eigen nennt, war gestern abend noch nicht ermittelt.

— **Stadtverordnetensitzung.** Die letzte am Donnerstag stattgefundene Sitzung war nur von kurzer Dauer. Nachbewilligt wurden 1000 RM., die für die Tieferlegung der Bredenstraße erforderlich sind. Ferner wurde für die Instandsetzung des Weges vor

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 19. und 20. Dezember.

Am 19. Dez.: Nachtfrost minus 5 bis minus 10 Grad. **Etwas auffrischende und auf östliche Richtung drehende Winde. Tagsüber heiter bis wolkig, trocken.**

Am 20. Dez.: Veränderlich.

*

20. 12. Sonnenaufgang 8.08 Uhr, Sonnenuntergang 15.47 Uhr.

der Heerser Mühle 2000 RM. bewilligt. Die Arbeitslöhne machen das Wesentlichste dieser Summe aus. Für unsere Arbeitslosen erfreulich! Der Stadtv.-Vorsteher Branding gab sodann Kenntnis von einem Schreiben des Herrn Majors von Stietencron, wonach eine Rückversetzung der Parkmauer am Chausseurhaus abgelehnt wird. Im Anschluß an die öffentliche Sitzung fand eine vertrauliche Besprechung statt. [27

— **Ein Heim für die Mitglieder des D. H. V.** Am Donnerstag wurde im Rahmen einer einfachen, aber würdigen Feier das neue Heim für die Mitglieder des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes der Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar eingeweiht. Das Heim befindet sich in Schötmar an der Schülerstraße in der früheren Alte Küster-Schule. Die Tatsache, daß die Mitglieder des Verbandes trotz der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis es zuwege gebracht haben, ein den Bedürfnissen des Kaufmannsstandes gerecht werdendes eigenes Heim zu schaffen, gibt einen Einblick in den Unternehmergeist und den Vorwärtsdrang, den der D. H. V. auf allen Gebieten entfaltet. Das Heim soll der Förderung der Mitglieder dienen, soll ihnen den Weg zum Vorwärtskommen erleichtern. Mehr als 500 eigene Heime in allen Gegenden Deutschlands nennt heute der D. H. V. sein eigen. Sie sollen nicht nur Stätten der Arbeit sein, sondern auch dem jungen, alleinstehenden Kaufmann deutsches Wesen und deutsche Art vermitteln. — Das Vorstandsmitglied Stoll betonte in seiner Weiherede die enge Verflechtung des Kaufmanns und Handlungsgehilfen mit den Geschicken des deutschen Volkes, betonte, den Willen erkennen zu lassen, dem deutschen Kaufmann wieder zu dem Ansehen zu verhelfen, das ihm früher die Bezeichnung „königlicher Kaufmann“ eingetragen hatte. — Herr Böke vom Verband selbständiger Kaufleute übermittelte die herzlichsten Wünsche für ein ferneres Gedeihen und er wies auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen Unternehmer und Gehilfen hin, ohne die eine gedeihliche Entwicklung eines Betriebes nicht denkbar wäre. Herr Böke stellte eine Bereicherung der Bibliothek der Ortsgruppe Bad Salzuflen-Schötmar in Aussicht. — Herr Stadtrat Schleef gab die Bereitwilligkeit der Stadtverwaltung zu erkennen, im Interesse des Volksganzen den Kaufmannsstand und das neue Heim nach Kräften zu fördern. — Der Leiter der Gewerbeschule Bad Salzuflen-Schötmar wies auf die Notwendigkeit der Zusammenarbeit hin, auf die Lehrer und Jungkaufmann zum Nutzen des heranwachsenden Kaufmannsstandes angewiesen sind. — Herr Schleicher von der Bezirksleitung Bielefeld charakterisierte treffend den Schaffensgeist und Schaffenswillen des deutschen Kaufmanns, Fortschrittler und Wegbereiter zu sein für eine neue bessere deutsche Zukunft. — Die würdige Feier wurde umrahmt von Gesangs- und Musikvorträgen, die dem Ganzen ein echt deutsches weihevolles Bild gaben. [27

Oerlinghausen

— **Zu den Kommunalwahlen** kandidieren für die bürgerliche Einheitsliste: 1. Hermann Grönewald, 2. Rich. Müller, 3. Karl Huisemann, 4. Paul Kochsiek, 5. August Kespohl, 6 Rud. Oberdiek usw Auf der kommunistischen Gemeinde- und Kreistagsliste soll, wie verlautet, an 1. Stelle der KPD.-Führer August Weisheit stehen. Die Nationalsozialisten haben Herrn Paul Reuter als Kandidaten nominiert. [50

Alte Hansestadt Lemgo

— **Der Arbeitsmarkt** hat eine weitere Verschlechterung erfahren. In der Tabakindustrie sind ungefähr 100 Personen zur Entlassung gekommen, da das Weihnachtsgeschäft beendet ist. Auch aus dem Bekleidungsgewerbe ist infolge Auftragsmangel ein Zugang von Arbeitslosen zu verzeichnen. Bis heute sind 1850 männliche Erwerbslose bei der Nebenstelle des Arbeitsamtes Detmold in Lemgo gemeldet und 311 weibliche. Arbeitslosenunterstützung erhalten 472 männliche und 119 weibliche, Krisenunterstützung 635 männliche und 27 weibliche Personen. [50

— **Eine Weihnachtsfeier** der Schule Lemgo-Ost fand gestern abend im Rödingschen Saale statt. Theateraufführungen und Reigen füllten den schönen Abend aus.

Barntrup

— **Zwangsverkauf.** Im Zwangsversteigerungsverfahren Linnemann blieb der Sparkassenbeamte Niere von Barntrup Höchstbietender mit 9500 RM. [54

Blomberg

— **Die Gefahr der Zersplitterung.** Während bis jetzt über die Zusammenstellung der Kandidatenliste größtes Stillschweigen bewahrt wurde, scheint sich endlich einiges offenbaren zu wollen. Wie wir in Erfahrung bringen, wird außer der bürgerlichen Liste noch eine Liste „Parteilos“ (Beamten) und je eine der S. P. D., der K. P. D. der U. S. P. D. und eine christliche Liste aufgestellt werden. Also Auswahl genug. Nur leider zum Schaden des Bürgerblocks! [8

— **Ein Hindernis** war für die Straßenbahn ein Lastzug, der am Blomberger Berge abgerutscht war. Es dauerte eine geraume Zeit, bis die Strecke wieder frei war. [8

— **Der Viehbestand im lippischen Südosten.** Die Anfang Dezember vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: 1637 Pferde, 3 Maulesel, 3525 Ziegen, 7880 Rindvieh, davon zur Milchgewinnung 4698, 19 235 Schweine, 58 Schafe, 41 682 Stück Federvieh, 499 Bienenstöcke und 1006 versteuerte Hunde. In der Zeit vom 1. September bis 30. November fanden ohne Vornahme der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau 2147 Hausschlachtungen statt. [8

— **Festgenommen** und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt wurden zwei Marktaussteller, die ohne die erforderlichen Barmittel zu besitzen, in einer Gastwirtschaft eine Nachfeier zum letzten Markttage inszenierten. Die Polizei hat sich der beiden Burschen angenommen, die sich wegen Zechprellerei zu verantworten haben werden. [8

Schwalenberg

— **Vom Weihnachtsmarkte.** Der am vergangenen Mittwoch stattgefundene Weihnachtsmarkt war morgens vom besten Wetter begünstigt, während des Nachmittags kleinere Graupel- und Schneeschauer niederfielen. Er verlief in altüblicher Weise ohne besondere Zwischenfälle in bester Jahrmarktsstimmung unter allgemeiner Beteiligung der Bürgerschaft und einer großen Besucherzahl von auswärts. Der Krammarkt war gut beschickt. Es herrschte darauf bis in die Abendstunden ein lebhafter Verkehr, obwohl er unter den zeitweise einsetzenden Schneeschauern etwas zu leiden hatte. Die Schuljugend war besonders begeistert über die Redegewandtheit, mit der die „Jakobs“ ihre Waren anpriesen. Die Aelteren zogen sich mehr in die Gaststätten, um bei einem gemütlichen Schoppen die Tagesereignisse zu besprechen und alte Erinnerungen auszutauschen, während die Jugend sich auf den Tanzsälen vergnügte. Auf dem Viehmarkte waren nur 152 Schweine angefahren. Infolge der sich zahlreich eingefundenen Käufer war der Handel flott. Sechs Wochen alte Schweine kosteten 12—13 Mk., ältere nach Größe und Gewicht entsprechend mehr. [16

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 19. Dez. Silberne Hochzeit feiert heute das Ehepaar Maurermeister Wilhelm Hilker von hier. Wir schließen uns den sicherlich recht zahlreichen Gratulanten an. [30

Klüt, 18. Dez. Der unerbittliche Tod hat auch in unserer Gemeinde wieder ein Opfer gefordert, und zwar einen unserer Aeltesten, den 83jährigen Schmiedemeister Fr. Flake. Im letzten Sommer konnte man den Alten noch immer vor seinem Hause in der Sonne sitzen sehen. Wie war er erfreut, wenn man sich einige Minuten Zeit gönnte und mit ihm plauderte. Leider befiel ihn kurz darauf ein schmerzhaftes Leiden, von dem er gestern morgen erlöst wurde. Er war ein echtes Kind unseres Dorfes und hat aus kleinen Anfängen heraus sich zum Schmiedemeister der näheren Umgebung emporgeschwungen. Sein Lebensabend ist nicht ganz ungetrübt dahingegangen, da vor zwei Jahren sein Sohn und Nachfolger und im letzten Jahre ein Enkel starb. Möge dem wackeren Alten die Erde leicht sein! 591

Loßbruch, 18. Dez. Der gemeinsame Vorschlag wieder gescheitert. Uns wird geschrieben: Wir berichteten über die erfreuliche Einmütigkeit in der Dorfversammlung, die zur Aufstellung eines gemeinsamen Wahlvorschlages führte. Inzwischen haben jedoch die Vertreter von Landwirtschaft und Gewerbe ihre Kandidaten von der Liste zurückgezogen. Es ist nach diesem Vorgang damit zu rechnen, daß eine besondere bürgerliche Liste eingereicht wird. Unter diesen Umständen hat die Arbeiterschaft ihre Kandidaten ebenfalls von der gemeinsamen Liste streichen lassen und eine eigene Arbeiterliste eingereicht.

Bad Meinberg, 18. Dez. Die Schulgemeinde veranstaltete am Donnerstag abend im Gasthof Möcher eine Weihnachtsfeier. Das Fest wurde durch Liedervorträge der Kleinen eröffnet, die sich an dem herrlichen Lichterbaum nicht satt sehen konnten. Herr Oberlehrer Schnittger hielt eine Ansprache, die beifällig aufgenommen wurde. Es war eine Feier, die die Beteiligten sobald nicht vergessen werden. [2

Oesterholz, 17. Dez. Schulweihnachtsfeier. Die diesjährige Weihnachtsfeier der Schule findet am kommenden Sonntag im Gasthof Huneke statt. Beginn 5 Uhr. Einlaß 0,20 RM. Das sehr reichhaltige Programm enthält neben Deklamationen, Reigen in Kostümen und Schülerchören auch das Spiel: „Die Glocke von Mendelin“. — Der Männergesangverein „Liederkranz“ hat seine Mitwirkung zugesagt und bringt zwei Chöre zum Vortrag. Die Feier verspricht ein echtes Dorffest zu werden.

Haustenbeck, 18. Dez. Seinen 75. Geburtstag feierte am Mittwoch der frühere weit und breit bekannte Vorsteher Haustenbecks Friedrich Mehrmann. Ungefähr 30 Jahre hat er dies verantwortungsvolle Amt, auch während der schweren Kriegsjahre, treu und gewissenhaft verwaltet. Leider ist der Jubilar schon seit Jahren wegen Beinleidens an das Haus gebunden. In geistiger Jugendfrische nimmt er an allem Geschehen in Heimat und Vaterland regen Anteil. Fast 50 Jahre war er ein treuer Leser der Landeszeitung. Möge ihm noch ferner ein sonniger Lebensabend beschieden sein!

Pivitsheide, 18. Dez. Dorfverein. Am Sonnabend, dem 12. Dezember, abends 8 Uhr, fand die gut besuchte Versammlung des Dorfvereins statt. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt und die Hebung der Beiträge beendet war, wurde das nächste Stiftungsfest besprochen. Man war sich darüber einig, daß auch in diesem Winter ein Stiftungsfest gefeiert werden sollte, und zwar wurde beschlossen, als Termin den 10. Januar festzusetzen. Da nach Rücksprache mit dem Festwirt Barkemeier keine Möglichkeit vorhanden ist, wegen der Gemeindewahlen das Fest am 10. Januar zu feiern, hat der Vorstand das Fest auf den 3. Januar festgesetzt. Dies allen Mitgliedern zur Kenntnis. Anfang nachmittags 4 Uhr. Es folgen noch besondere Bekanntmachungen. In Anbetracht der schlechten Wirtschaftslage sind die Eintrittspreise einheitlich für Damen und Herren auf 0,50 RM. festgesetzt worden. Da zu Punkt Verschiedenes nichts Besonderes mehr zu besprechen war, wurde die Versammlung um 10 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

Pivitsheide, 19. Dez. Weihnachtsfeier. Am morgigen vierten Adventsonntag soll die öffentliche Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes im Gemeindehaus stattfinden, zu der insbesondere die Eltern der Kinder herzlich eingeladen sind; Beginn nachmittags 4½ Uhr. Am Vormittag um 10 Uhr versammeln sich die Kinder noch einmal zum Durchüben der Lieder usw. im Gemeindehaus.

Heßloh, 18. Dez. Die Rauferei zwischen Artisten und Landwirten, die sich bekanntlich im August in unserer Ortschaft zutrug, fand vor dem Schöffengericht in Lage die gerichtliche Sühne. Zu verantworten hatten sich dort die vier Artisten B. aus M. Ihnen wurde zur Last gelegt, die Landwirte L. und F. sowie den Arbeiter W. körperlich mißhandelt zu haben. Der Landwirt F. aus H. befand sich mit seinem Milchwagen auf der Straße nach Heßloh, wo sich ihnen die Artisten mit ihren Wohnwagen entgegenstellten; es entstand dann ein Wortwechsel, der dann mit Tätlichkeiten endete. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme stellte das Gericht die Schuld der Angeklagten fest und verurteilte sie zu Geldstrafen von 30, 100 und 100 RM.; der Angeklagte Kurt B. erhielt 3 Wochen Gefängnis. [23

Amt Schötmar

Retzen, 19. Dez. Eine Weinachtsfeier wird morgen von der Schule im Lehmeierschen Saale veranstaltet werden. Liedervorträge und ein Theaterstück werden die Teilnehmer erfreuen. Die Sonntagsschule begeht am kommenden Mittwochabend ihre Weihnachtsfeier. Ein Besuch der beiden Veranstaltungen ist zu empfehlen.

Die Neuorganisation im Schulwesen

Von der Lippischen Oberschulbehörde wird uns geschrieben:

Nachdem Einzelheiten über die Besprechung der Oberschulbehörde mit den Vertretern der lippischen Schulvorstände (vom 15. Dez.) in die Oeffentlichkeit gelangt sind, ist es erforderlich, die Gedanken darzulegen, die den Vorschlägen der Oberschulbehörde zugrunde liegen.

Die gegenwärtige Notzeit hat das lippische Volksschulwesen ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Verordnung des Landespräsidiums vom 14. Oktober 1931 ist festgelegt, daß bis zum 31. März 1932 die Besoldung für mindestens 20 Lehrkräfte eingespart werden muß. Mangelhafte Steuereingänge und bedeutende Zinsverpflichtungen erschweren gleichzeitig die Haushaltführung der Schulgemeinden außerordentlich und bedrohen damit ihre tatsächliche Selbständigkeit. Kleine Aushilfsmaßnahmen reichen bei dieser Sachlage nicht aus.

Nach sorgfältiger Prüfung aller Möglichkeiten hat die Oberschulbehörde beschlossen, dem Landespräsidium die Vereinigung von einer Reihe von Schulgemeindebezirken zu neuen größeren Schulgemeindebezirken vorzuschlagen. Nach ihren Vorschlägen sollen zu je einem Schulgemeindebezirk vereinigt werden die bisherigen Bezirke:

1. Oberwüsten, Unterwüsten;
2. Bad Salzuflen, Schötmar;
3. Aspe-Knetterheide, Bexten, Wülfer,
4. Leopoldshöhe, Schuckenbaum, Krentruperhagen, Evenhausen;
5. Heerserheide, Hölserheide, Hagen, Waddenhausen, Iggenhausen;
6. Helpup, Kachtenhausen, Greste;
7. Lage, Ehrentrup, Wissentrup;
8. Pivitsheide I, Pivitsheide II, Stapelage;
9. Pivitsheide III, Nienhagen A. L.;
10. Billinghausen, Breitenheide;
11. Detmold, Heidenoldendorf, Jerxen;
12. Heiligenkirchen, Berlebeck, Holzhausen, Fromhausen;
13. Remmighausen, Spork-Eichholz;
14. Mosebeck, Diestelbruch, Vahlhausen, Brokhausen;
15. Cappel, Donop, Großenmarpe, Kleinenmarpe;
16. Boßheide, Wiembeck;
17. Bega, Humfeld;
18. Barntrup, Selbeck;
19. Schwalenberg, Lothe, Brakelsiek;
20. Falkenhagen, Rischenau, Wörderfeld, Hummersen;
21. Hillentrup, Dörentrup;
22. Linderbruch, Bösingfeld;
23. Lemgo, Lemgo-Ost, Lemgo-West, Laubke, Brake;
24. Bavenhausen, Lüerdissen;
25. Barenholz, Stemmen.

Von dieser Maßnahme verspricht sich die Oberschulbehörde eine Erleichterung der Durchführung des Lehrerabbaues sowie der örtlichen Schulunterhaltung. Sie hat sich bemüht, die örtlichen Bedürfnisse in weitem Maße zu berücksichtigen, ist aber jeder sachlichen Anregung der beteiligten Kreise zugänglich. Im besonderen wird sie es begrüßen, wenn über die von ihr gemachten Vorschläge hinaus Anträge auf weitere Zusammenlegungen eingereicht werden. Sie wird es auch begrüßen, wenn benachbarte Schulgemeinden sich in einem gütlichen Verfahren über Grenzberichtigungen einigen oder die Mitwirkung der Oberschulbehörde bei einem derartigen Güteverfahren beantragen. Der bisher über Gebühr gepflegte Partikularismus einzelner Schulgemeinden führt vor allem in solchen Gebieten zur Beeinträchtigung der Schulinteressen, in denen die einzelnen Bezirke besonders klein sind. Diese Teile des Landes mußten deshalb von der Oberschulbehörde in erster Linie berücksichtigt werden. Es sei bemerkt, daß bei den vorgeschlagenen Zusammenlegungen keine größeren Bezirke entstehen, als sie in anderen Teilen des Landes schon vorliegen.

Auf Grund des Berichts der Oberschulbehörde und der Aeußerungen der örtlichen Schulbehörden wird das Landespräsidium demnächst über die Einzelmaßnahmen endgültig Beschluß fassen.

Alsdann wird an Hand des neuen Stellenplans festgelegt werden, wieviele Lehrkräfte den einzelnen Schulgemeinden künftig zur Verfügung gestellt werden können. Es wird naturgemäß leichter sein, die Lehrerzahl einer größeren Schulgemeinde etwa von 8 auf 7 zu verringern, als z. B. die einer kleinen Schulgemeinde von 2 auf 1. Die örtlichen Behörden sollen alsdann zur Verteilung der Lehrkräfte mit herangezogen werden. Dabei wird sich ergeben, daß an manchen Orten, die bisher kleine vollständige Schulsysteme hatten, künftig nur noch eine Grundschule erhalten bleiben kann.

Die völlige Aufhebung bestehender Schulen kommt nur in Ausnahmefällen in Betracht.

Den größeren Schulgemeinden wird es leichter möglich sein, die Unterhaltung der bestehenden Schulen zu bestreiten, als den einzelnen kleinen Gemeinden, die erfahrungsgemäß schon wegen jeder größeren Instandsetzung des Hauses die Ausgleichsmittel in Anspruch nehmen müssen.

Da die vielfach umstrittenen Fragen der Vereinigung der Schulgemeinden mit den politischen Gemeinden und der Aufhebung der Steuerhoheit der Schulgemeinden durch die vorgeschlagene Neuregelung unberührt bleiben, darf eine günstige Entwicklung der Angelegenheit wohl erhofft werden. Voraussetzung ist allerdings, daß die örtlichen Schulbehörden sich des Ernstes der Lage bewußt sind und die Kraft finden, ihre Sonderwünsche den Gesamtinteressen unterzuordnen.

Amt Brake

Lieme, 18. Dez. Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierte heute das Ehepaar Fritz Busse. Der Jubilar ist 51mal als Ziegler in die Fremde gezogen, um dort sein Brot zu verdienen. Er wie auch seine Frau Gemahlin erfreuen sich heute noch seltener geistiger und körperlicher Frische. Neben vielen Freuden in ihrem langen Leben blieb ihnen auch Leid nicht erspart. So starb schon eins ihrer 9 Kinder in jungen Jahren und 3 hoffnungsvolle Söhne kehrten aus dem Weltkriege nicht wieder. Die beiden Alten, die 50 Jahre lang in harmonischer Weise zusammenlebten, werden in der Gemeinde allseits sehr geschätzt. Wir hoffen, daß ihnen noch ein schöner Lebenabend bevorsteht und gratulieren herzlich.

Leese, 18. Dez. Weihnachtsfeier. Am ersten Weihnachtsage, 3½ Uhr, findet im Saale des Gastwirts Brand von hier eine Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung statt. Der Männergesangverein und der Schülerchor werden durch Vorträge einiger Lieder zum Gelingen der Feier beitragen. Es wird herzlichst dazu eingeladen.

Sonneborn, 17. Dez. Weihnachtsfeier für die Schule. Am Sonnabend, dem 19. Dezember, veranstaltet die hiesige Schule eine Weihnachtsfeier. Im Mittelpunkt der Darbietungen stehen die beiden Märchenspiele „Hänsel und Gretel“ und „Die Sterntaler“. Mühe und Arbeit der Kinder sowie der Lehrer wird gelohnt, wenn möglichst viele Gäste zu diesem Abend erscheinen. Die Feier beginnt pünktlich ½8 Uhr im Heuerschen Saale.

Amt Blomberg

Wellentrup, 18. Dez. In der letzten Gemeindevertretersitzung wurde die Jahresabrechnung vorgelegt. Sie ergab eine Einnahme von 3723,27 RM., der eine Ausgabe von 2179,40 RM. gegenüber steht. Somit verblieb ein Überschuß von 1643,87 RM. Alsdann wurde ein Schreiben des Landratsamtes verlesen, das die Einführung der Bürger- und Biersteuer anordnete. Dem Fürsorgeausschuß wurde eine Beihilfe von 450 RM. zur Verfügung gestellt. Weiterhin beschloß man, Wegeausbesserungen vorzunehmen. Für die Anlage eines Freibades ist noch kein geeigneter Platz gefunden. Nach Erledigung kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen. [2

Schieder, 16. Dez. Weihnachtsfeier. Am kommenden Sonnabend und Sonntag veranstaltet die Schule auf dem Höltingschen Saale ihre diesjährige Weihnachtsfeier. Zur Aufführung gelangen „Waldmüllers Weihnachten“ und „Schneewittchens Hochzeit“. Um den früheren Andrang zu vermeiden, sind in diesem Jahre zwei Vorführungen angesetzt, die beide um 4 Uhr nachmittags beginnen. Die Sonnabendaufführung, in der auch der Weihnachtsmann erscheinen wird, ist in erster Linie für die Kinder vorgesehen.

Lothe, 17. Dez. Der Turnverein veranstaltet am kommenden Sonntag eine Werbeveranstaltung für das Handballspiel, an der die Turnvereine Schieder, Blomberg, Großenmarpe und Belle teilnehmen. Der Verein Lothe will ebenfalls eine Handballabteilung ins Leben rufen.

Aus den Nachbargebieten

Durch Feuer vernichtet.

mc. **Herford**, 18. Dez. In Südlengern wurde letzte Nacht das Geschäftshaus der Eisenwarenhandlung Möllenberg bis auf die Umfassungsmauern eingeäschert. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Der Betrieb beschäftigte etwa 30 Arbeiter.

Diebe im Schlafzimmer.

mc. **Herford**, 17. Dez. In dem Wohnhaus des Bäckermeisters H. an der Diebrocker Straße wurde in der Nacht ein dreister Diebstahl verübt. Die Burschen drangen durch das Küchenfenster ein, durchstöberten dort alle Behälter und Schränke und setzten ihr Suchen nach ihnen wertvollen Gegenständen auch in den übrigen Zimmern der Wohnung fort, bis sie endlich in dem Schlafzimmer des Bäckerpaares landeten. Dort stahlen sie aus einer in der Nähe der Betten hängenden Jacke einen Beutel mit Geld. Wie vorsichtig und gerieben die Kerle waren, wird deutlich, wenn man hört, daß die Bäckersleute von dem ganzen Vorfall nichts gehört hatten und sich am Morgen erst überraschen lassen mußten. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Bezeichnend ist, daß schon ein mal ein ähnlicher Fall in dieser Gegend sich zugetragen hat.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Hinterbliebener. Sonntag, 20. Dez., abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier im Neuen Krug bei freiem Eintritt für alle Mitglieder und deren Angehörige. Gäste herzlichst willkommen.

Arbeitsgemeinschaft Lippischer Siedler. Mitglieder, die noch in die aktive Liste aufgenommen werden wollen, werden gebeten, sofort Geburt, Beruf, besondere Vorbildung, Familie, Mittel und Stelle einreichen zu wollen. Sprechgelegenheit Sonntag, 10—12 Hiddesen.

Horn. Jungdeutscher Orden. Sonntag, 20. d. M., 7.30 Uhr, Weihnachtsfeier der Schwestern- u. Bruderschaft Horn-Bad Meinberg.

Irrwege nach Buenos Aires

Roman von Heinz Erich Platte

22

Hennings warf nur einen flüchtigen Blick in diese erlesene Versammlung. Was der Präsident des argentinischen Staates im vertraulichen Kreise mitzuteilen hatte, interessierte ihn wenig. Für ihn stand Wichtigeres auf dem Spiele.

In den Zimmern gegenüber ging es hoch her. Trente et Quarente, Baccarat, verschiedene Kartenspiele, deren Regeln Hennings bisher noch nicht begriffen hatte, und zwei Roulettes, die im Betrieb waren, boten genügend Anreiz für wagemutige Spielratten.

Ein kleines Monte Carlo. Don Fernando, ein kaum dreißigjähriger Argentinier, groß, schmächtig und sehr elegant, der vor Jahresfrist von seinem Vater vier Rinderfarmen geerbt und drei davon inzwischen schon durchgebracht hatte, saß wie immer in der Mitte des Baccarat-Tisches und hielt die Bank. Ein anderer, den sie „Gordito“ (Dickerchen) nannten, arbeitete mit zwei Freunden, die als Croupiers tätig waren, am Roulette. Er hatte soeben prahlend verkündet, daß es einen Höchstsatz bei ihm überhaupt nicht gäbe. „Gordito“ konnte sich diese Großsprecherei leisten, denn seine Weizenfelder in Santa Fe und Entre Rios erreichten fast den Umfang der gesamten Rheinprovinz. Außerdem besaß er eine der bedeutendsten Zuckerplantagen in Tucumán und drei Biberfarmen in Patagonien.

Hennings beschloß, bei diesem Manne das bedeutungsvollste Spiel seines Lebens zu wagen. Nachdem er alles verfügbare Geld in Spielmarken umgewechselt hatte, trat er an den Tisch und ließ sich neben einem breitschultrigen Herrn mit Glatze und großer Adlernase, der wegen der übereinstimmenden „Haartracht“ sympathisch auf ihn wirkte nieder. Da er selber einen ebenso kahlen Schädel besaß, betrachtete er seinen Nachbarn gewissermaßen als einen engeren Bundesgenossen, der gemeinsam mit ihm das Ziel verfolgte, dem dicken Bankhalter einen — wenn auch nur verhältnismäßig winzigen — Teil seines ungeheuren Vermögens abzujagen.

Das Spiel wurde in einem unheimlichen Tempo betrieben. Sobald die Gewinne ausbezahlt und die verlorenen Beträge eingezogen waren, was stets mit fabelhafter Geschwindigkeit geschah, mahnte die Stimme Gorditos, der mit der Uhr in der Hand den Zeitpunkt für die Ingangsetzung der Roulettescheibe bestimmte, schnell und ohne Zögern die Einsätze zu machen.

Hennings hatte es nicht so eilig. Er beobachtete zunächst zehn Minuten lang den Lauf der Kugel und machte sich Notizen, um gewisse Berechnungen anzustellen.

Endlich war es seiner Ansicht nach so weit. Nachdem es eine Serie von neun roten Nummern gegeben hatte, kam zum ersten Male wieder eine schwarze Zahl. Es war also anzunehmen, daß jetzt eine Serie schwarz folgen würde.

Hennings setzte fünfzig Pesos auf die Siebzehn und verlor. Sein kahlköpfiger Nachbar, der die gewinnbringende Neunzehn erwischt hatte, durfte dreitausendsechshundert Pesos einstreichen.

Glück macht gesprächig. Der Gewinner zählte gewissenhaft die Spielmarken nach, die ihm auf den Platz geschoben wurden, und wandte sich dann an Hennings.

„Was sagen Sie zu dem feinen Fang?“

„Großartig!“

„Ja, man muß nur Courage haben. Mein Freund Cantoni wird sich wundern, wenn er das hört. Er behauptet immer, das Roulettespiel sei eine Erfindung des Satans. Wenn der Teufel nichts Schlimmeres erfunden hat, will ich gern in die Hölle kommen.“

Der Deutsche zwang sich zu einem freundlichen Grinsen. Der Mensch neben ihm war ihm plötzlich unsympathisch geworden, weil er den Namen Cantoni erwähnt hatte. Wie ein Strauß, der vor seinen Verfolgern den Kopf in den Sand steckt, schüttelte er die Befürchtung, der Arzt könnte doch noch im Klub auftauchen, energisch von sich ab und konzentrierte sich ganz auf das Spiel.

Der Bankhalter mußte verschiedene Male tüchtig bluten. Unter den Spielern befanden sich Leute, die mit viel Glück außerordentlich hohe Beträge setzten und gewannen. Gordito machte sich aber gar nichts daraus. Wenn ordentlich Geld umgesetzt wurde, war er erst richtig in seinem Element. Ob er selber dabei den kürzeren zog oder nicht, war für ihn bedeutungslos. Er betrachtete das Spiel lediglich als Sport, als eine nervenkitzelnde Angelegenheit, die ihm mächtigen Spaß machte.

„Hagan su juego!“ hörte Hennings den dicken Bankhalter rufen. Er saß ihm direkt gegenüber und konnte ihn genau beobachten. Keine Miene zuckte in dem brünetten Gesicht, wenn er nach einem flüchtigen Blick auf die Einsätze das Roulette in Gang brachte und wenig später die oft sehr beträchtlichen Gewinne auszahlen ließ. Wenn die Bank vorübergehend im Verlust saß, wich die Unbeweglichkeit im Gesicht des Argentiniers einem verträumten Lächeln. Er rauchte unausgesetzt Zigaretten. Wenn einem vom Pech verfolgten Spieler ein heftiges „Caramba!“ entfuhr, so schüttelte er mit sanftem Vorwurf den Kopf. Der Mann war in der Tat um seine Nerven zu beneiden.

„Hagan su juego!“ — Machen Sie Ihr Spiel!

Es gab natürlich nichts zu überlegen. Rot oder schwarz, gerade oder ungerade und alle sonstigen Kombinationsmöglichkeiten, die das Roulette bietet, kamen nicht in Frage. Es mußte die Siebzehn sein, die glückbringende schwarze Siebzehn!

In dem Augenblick, als Hennings mit einem plötzlichen, verwegenen Entschluß sechs Spielmarken zu je fünfzig Pesos ergriff, um sie auf die Siebzehn zu setzen, betrat jemand mit lautem „Buenas noches!“ den Raum.

Der Deutsche fühlte, wie ihm alles Blut zum Herzen strömte. War das nicht die Stimme Dr. Cantonis? Er saß einige Sekunden wie erstarrt, bevor er einen Seitenblick wagte.

Nur langsam wich die Erregung von ihm, als er merkte, daß er sich getäuscht hatte. Er wollte jetzt schnell noch den beabsichtigten Einsatz nachholen, aber es war schon zu spät. Der Bankhalter hatte eben das übliche „Ya no va más!“ verkündet und die Roulettescheibe in Bewegung gesetzt. „Das nächste Mal!“ vertröstete er achselzuckend den Deutschen. Es klang wie eine Entschuldigung.

Obwohl für ihn diesmal weder Gewinn noch Verlust auf dem Spiele stand, verfolgte Hennings mit lebhaftem Interesse den Lauf der Kugel. Nur wenige Sekunden, dann kam die Scheibe, die nicht viel Schwung hatte, bereits wieder zum Stillstand.

Der Bankhalter beugte sich etwas vor und rief mit seiner eigentümlich knarrenden Stimme das Resultat aus.

„Diesysiete, negra!“ — Siebzehn, schwarz!

Er machte zu Hennings, der ihn aus weit aufgerissenen Augen anstarrte, eine verlegene Geste und blickte ihn bekümmert an.

„Schade, Señor. Ich hätte Ihnen den Treffer herzlich gerne gegönnt. Die Siebzehn ist wohl Ihre Glückszahl? Vielleicht versuchen Sie es noch einmal damit.“

Man hörte das Klappern der Spielmarken. Die Nieten wurden eingezogen, neue Einsätze wurden getätigt. Im Nu hatten sich die Felder wieder mit bunten Elfenbeinplättchen bedeckt.

„Ya no va más!“

Hennings saß da wie versteinert. Er hatte soeben ausgerechnet, daß ihm ein Gewinn von mehr als zehntausend Pesos entgangen war. Zehntausend Pesos — das bedeutete Flucht, Freiheit, Leben! Diese Tatsache war so erschütternd und grausam, daß er, gelähmt vor Entsetzen, versäumt hatte, sich rechtzeitig an dem eben beginnenden neuen Spiel zu beteiligen.

Nun rollte schon wieder die kleine, behende Kugel über die graurot schillernde Scheibe, verfolgt von den gierigen Blicken eines Menschen, dem das Grauen im Nacken saß. Er ahnte bereits, wie schlecht die Karte war, auf die er gesetzt hatte. Eine ganze Weltanschauung, auf nichtigem Aberglauben aufgebaut, brach zusammen. Was übrig blieb, war die lähmende Gewißheit, daß er das Spiel verlieren würde, weil sich die dunkle Macht des Zufalls gegen ihn verschworen hatte. Die Siebzehn im Kalender war ihm zum Verhängnis geworden. Er zweifelte daran, daß die schwarze Siebzehn des Roulettes noch imstande sein würde, ihn zu retten.

Langsamer hüpfte die Kugel, das Surren der Scheibe wurde schwächer und verstummte. Die Spieler reckten die Hälse und sahen nach dem Bankhalter hin, der sich zweimal tief niederbeugte, bevor er mit verwundertem Kopfschütteln und einem bedauernden Blick auf Hennings die Zahl nannte, die gewonnen hatte. Es war abermals die Siebzehn!

Das Grauen wuchs, kroch den Rücken entlang und legte sich wie eine zähe, unsichtbare Masse auf die fleischigen Hände des Deutschen. Eine furchtbare Erkenntnis dämmerte in ihm auf und zerstörte den letzten Rest von Hoffnung: Die Siebzehn narrte ihn genau so, wie sie damals Bense zum besten gehalten hatte. Mit der wundertätigen Glückszahl war es endgültig vorbei.

‚Nun ist Feierabend!‘ dachte er grimmig und zählte mit steifen Fingern die Spielmarken nach. Er tat das ganz mechanisch, ohne daß ihm dieser Vorgang bewußt wurde. Seine Gedanken umkreisten nur die eine Frage: Was nun?

Schwarz schien tatsächlich Unglück zu bedeuten. Also kamen nur rote Zahlen in Betracht. Aber welche?

„Hagan su juego!“ mahnte der Bankhalter und sah Hennings ermunternd an, damit er nicht abermals seinen Einsatz versäume. Der hielt unschlüssig eine Spielmarke zu fünf Pesos in der Hand, überlegte einen Augenblick und legte sie auf die rote Acht.

Als die Kugel zum Stillstand gekommen war, zeigte es sich, daß die von Hennings gesetzte Zahl gewonnen hatte. Er bekam hundertundachtzig Pesos ausgezahlt.

„Na, sehen Sie“, beglückwünschte ihn Gordito, „nur nicht so zaghaft. Sie sitzen heute abend im Glück und können ein Vermögen verdienen, wenn Sie sich ranhalten.“

Hennings strich mit nervösen Händen den Gewinn ein. Er faßte neue Hoffnung, die sich noch verstärkte, als ihm plötzlich einfiel, daß ja die Quersumme von siebzehn die Zahl acht ergab!

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet das Vierteljahr Mark 0.30, außerdem als unentgeltliche Beilage zur „Lippischen Landes-Zeitung.“ Anzeigen-Preis für die gespaltene Millimeterzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Reklamezeile im textlichen Teil 0.30 Mk.



Soort-Beruf-Kaufhaus Heeresgut Behördenwaren usw. gut erhalten

Viele Ferkel gehen ein, kümmern und erkranken an Krampf, Lähme, Steifbeinigkeit! Mit „Ostesan“ M. Brockmanns Vieh-Lebertran-Emulsion (Milchsäure) wachsen die Tiere gesund auf.